



ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIK

Zeitung



Sieger in der Höchststufe:
Bläserphilharmonie Kärnten
(Dirigent: Daniel Weinberger)

Blasmusik der Superlative

Wenn sich die Besten der Besten der Blasmusikszene treffen, dann ist Musik auf höchstem Niveau garantiert. Was sich jedoch diesmal im malerischen Ambiente rund um das Schloss Grafenegg (NÖ) am 28. und 29. Oktober abspielte, sprengte alle Erwartungen. Es war schlicht und einfach grandios ... ab Seite 4

Foto: Rainer Scheibner

71. Jahrgang | Österreichische Post AG | MZ MZ02034669M | tuba musikverlag gmbh, Steinmangerestr. 187, A-7400 Oberwart

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Wettbewerbswochenende

BLASMUSIK DER SUPERLATIVE

6 Wettbewerbswochenende in Grafenegg

STACCATO

10 Interview mit Franz Posch

SIGNUM

11 Biografie von Gottfried Veit

ÖSTERREICHISCHES BLASMUSIKFORUM 2024

12 Ausschreibung

14 Zeitplan

16 ÖBF-Orchester

KONZERTWERTUNG

18 Vorbereitung

20 Spiele nicht für die Jury

21 Damals in der ÖBZ

22 Das Ungehörte hören

24 Pflichtliteratur

AUFRUF

25 Forschungsarbeiten zur
Blasmusik gesucht!

5ER REIHE – VERGATTERUNG!

26 Die Serie der Militärmusik

GEDANKEN EINES KAPPELLMEISTERS

27 Daniel Weinberger

28 SALZBURG WIND PHILHARMONIC

TRADITIONSMARSCH

30 Brucker-Lager-Marsch

JUGENDCORNER

31 Neues von der Blasmusikjugend

BLASMUSIK ON THE ROCKS!

35 Winter-Woodstock der Blasmusik

BUNDESLÄNDER

36 Burgenland 46 Steiermark

39 Kärnten 48 Tirol

40 Niederösterreich 49 Vorarlberg

44 Oberösterreich 51 Wien

45 Salzburg

BLICK ZUM NACHBARN

53 Liechtenstein

54 Südtirol

NACHSPIEL

53 Impressum





EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Was war das für ein Wochenende! Selten habe ich einen Leitartikel geschrieben, bei dem ich noch so voller Eindrücke war wie bei dieser Ausgabe. Das Wettbewerbswochenende in Grafenegg Ende Oktober war eindrucksvoll, einzigartig, emotional, empathisch. Es war einfach Blasmusik, wie sie sein soll.

Orchester aller Altersstufen traten dort auf und präsentierten Blasmusik in einer Qualität, wie man sie nur selten zu hören bekommt. Vor allem die Jugendblasorchester boten Leistungen, die durchaus auch als vorbildhaft für viele Erwachsene gelten können.

Der Weg zu einem Wettbewerb oder einer Konzertwertung ist oft ein sehr langer und nicht selten von emotionalen Höhen und Tiefen, Rückschlägen, aber auch von Erfolgserlebnissen geprägt – und er zahlt sich aus. Konzertwertungen bieten die einzigartige Möglichkeit, ein Orchester dauerhaft musikalisch weiterzuentwickeln. Das Feedback der Jury ist keineswegs ein „Kritisieren“, sondern zeigt, wo die Stärken einer Musikkapelle liegen und wie man eventuell vorhandene Schwächen unbedeutend machen kann.

Bei Konzertwertungen geht es nicht um Punkte oder Prädikate, man spielt auch nicht für die Jury. Es geht darum, die eigene Freude an der Musik zu zeigen und gemeinsam Erfolgserlebnisse zu feiern, die ein Orchester über viele Jahre zusammenschweißen sowie es in seiner musikalischen und sozialen Weiterentwicklung unterstützen.

Mit all diesen Aspekten beschäftigt sich die vorletzte Ausgabe dieses Jahres. Ich hoffe, dass die zahlreichen Tipps und Informationen Musikkapellen zur Teilnahme an Konzertwertungen bzw. Wettbewerben motivieren.

Viel Spaß beim Lesen!

Rainer Schabereiter
Chefredakteur





Vollste Konzentration ...

... zeigten die jungen Talente beim 11. Österreichischen Jugendblasorchester-Wettbewerb in Grafenegg (NÖ). Ihre Leistungen können nicht hoch genug eingeschätzt werden – jeder war Sieger.

Mehr dazu auf den folgenden Seiten.



Blasmusik der Superlative

Wettbewerbswochenende in Grafenegg am 28. und 29. Oktober 2023

Wenn sich die Besten der Besten der Blasmusikszene treffen, dann ist Musik auf höchstem Niveau garantiert. Was sich jedoch diesmal im malerischen Ambiente rund um das Schloss Grafenegg (NÖ) abspielte, sprengte alle Erwartungen. Es war schlicht und einfach grandios – doch nun alles der Reihe nach.

Der Österreichische Blasmusikverband (ÖBV) und die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) veranstalten in regelmäßigen Abständen Wettbewerbe, bei denen sich die besten Orchester der jeweiligen Leistungsstufe aus den Landes- und den Partnerverbänden messen können. Heuer standen neben dem elften Österreichischen Jugendblasorchester-Wettbewerb die neunten Austrian Nationals for Brass Band, der Österreichische Blasorches-

terwettbewerb der Stufe E und der Höchststufe sowie die Verleihung des JUVENTUS MUSIC AWARD auf dem Programm. An zwei Tagen jagte quasi ein Highlight das nächste.

Elfter Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb

Das Wettbewerbswochenende eröffneten 17 Jugendblasorchester aus sämtlichen Landes- bzw. Partnerverbänden, die in den Stufen AJ, BJ, CJ

und DJ antraten. Die Orchester bewiesen eindrucksvoll, dass man für Blasmusik niemals zu jung sein kann. Die jungen Talente präsentierten Musik auf höchstem Niveau – und das mit einer gehörigen Portion Spielfreude und Motivation. Diesmal war es für die Jury, bestehend aus Gerhard Forman (Vorsitz), Johanna Heltschl, Andreas Simbeni, Alexander Veit und Marco Somadossi, besonders schwierig, die großartigen Leistungen zu bewerten.

11. Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb 2023

Stufe	Orchester	Dirigent*in	BL	Pkt.	Platzierung
AJ	KlangWolke WO/St. Andrä	Kathrin Weinberger	Kärnten	91,13	1. Platz
AJ	Junior Winds – LMS Imst	Franziska Zangerle	Tirol	87,25	2. Platz
AJ	Junior BLOWY des MSV Waidhofen/Ybbstal	Johannes Wagner	Niederösterreich	86,13	3. Platz
BJ	Jugendkapelle der Bürgerkapelle Lana	Martin Knoll	Südtirol	93,75	1. Platz
BJ	JBO Groß St. Florian	Gerald Oswald	Steiermark	93,38	2. Platz
BJ	Musikschulorchester Rechnitz-Großpetersdorf	Mag. Ewald Preinsperger	Burgenland	87,75	3. Platz
BJ	Schulorchester der Erzherzog-Johann-Musikschule Wies	Paul Teschinegg	Steiermark	87,63	
BJ	YoungStars Ried im Traunkreis	Thomas Huemer	Oberösterreich	86,00	
BJ	Schülerblasorchester MMS Lingenau	Reinhard Fetz	Vorarlberg	84,25	
BJ	Jugendblasorchester Liechtenstein	Christel Eberle	Liechtenstein	83,75	
CJ	Landeck Wind – JBO der LMS Landeck	Stefan Köhle	Tirol	94,75	1. Platz
CJ	De' Jungen 2.0	Stefan Huber	Oberösterreich	92,25	2. Platz
CJ	BLOWY des MSV Waidhofen/Ybbstal	Thomas Maderthaler	Niederösterreich	91,75	3. Platz
CJ	Hardis	Volker Bereuter	Vorarlberg	89,75	
CJ	JBO Köstendorf +	Christian Hemetsberger	Salzburg	88,00	
CJ	Jugendblasorchester des MV Trachtenkapelle Molzbichl	Mag. Hans Brunner	Kärnten	87,25	
DJ	Jugendblasorchester St. Rupert – Musikum	Mag. Klaus Vinatzer	Salzburg	87,38	1. Platz

Obwohl es am Ende nur einen Sieger geben kann, zeigten die jungen Burschen und Mädchen, worum es bei Blasmusik wirklich geht: mit Freude und Begeisterung gemeinsam musizieren. Alle waren Sieger!

Den Titel „Bundessieger“ als Orchester mit der höchsten Punktezahl holte sich diesmal Landeck Wind (Jugendblasorchester der LMS Landeck) aus Tirol, gefolgt von der Jugendkapelle der Bürgerkapelle Lana aus Südtirol und dem Jugendblasorchester Groß St. Florian aus der Steiermark.

Tag der Österreichischen Blasmusikjugend

Der Wettbewerb wurde in ein breites Rahmenprogramm der ÖBJ eingebettet, bei dem in mehreren Workshops spielerisch Musik, Rhythmus und Tanz vermittelt wurden. Natürlich durften die beliebten Tattoos und die Fotobox nicht fehlen – bleibende Erinnerungen für das Leben.

Eine besondere Ehre erwies der ÖBJ Vizekanzler Werner Kogler, der es sich bei seinem Besuch nicht nehmen ließ, Fotos mit den Kindern zu machen und sie bei ihren Auftritten zu unterstützen.



Das JBO der LMS Landeck holte sich mit 94,75 Punkten den ersten Platz und damit den Bundessieg.

Jugendkapelle der Bürgerkapelle Lana (zus. bestes vereinseigenes Orchester)

JBO Groß St. Florian

Neunte Austrian Nationals for Brass Band

Die Brass-Band-Szene hatte sich in den letzten Jahren enorm entwickelt. Die enge Verbundenheit mit dem ÖBV wurde mit der Austragung der neunten Austrian Nationals for Brass Band in der Champions Section unterstrichen. Drei Brass Bands stellten sich der Jury, bestehend aus Helmut Schmid (Vorsitz), Edward Gregson, Oliver Waespi und Jan Van der Roost.

Die Brass Band Oberösterreich (Dirigent: Günther Reisegger) holte sich mit einer phänomenalen Leistung den Tagessieg und wird im Jahr 2025 Österreich bei den europäischen Meisterschaften (EBBC) vertreten.



9. AUSTRIAN NATIONALS FOR BRASS BAND			
Brass Band	Dirigent	BL	Pkt.
Brass Band Oberösterreich	Günther Reisegger	ÖÖ	187,33
R.E.T. Brass Band	Prof. Andreas Lackner	T	182,67
Brass Band Fröschl Hall	Corsin Tuor	T	180,00

Brass Band Oberösterreich

Fortsetzung ▶

**Österreichischer
Blasorchesterwettbewerb
der Stufe E und der Höchststufe**

Der zweite Wettbewerbstag war von Blasmusik in einer Qualität geprägt, wie man sie kaum mehr zu hören bekommt. Wenn man Kontrafagotte, Kontrabassklarinetten, Kontrabässe, Celli, Harfen, Klaviere und Co. auf der Bühne sieht, weiß man, dass hier gerade die Besten der Besten Platz nehmen.

In der Stufe E traten zwei Vereinsblasorchester an, die eindrucksvoll unter Beweis stellten, was man als Klangkörper musikalisch auf die Beine stellen kann. Den Sieg in der Stufe E holte sich das voestalpine Blasorchester aus Oberösterreich (Leitung: Alois Papst).

In der Höchststufe gingen fünf Auswahlorchester aus Österreich und Belgien an den Start, um sich von der hochkarätigen Jury, bestehend aus Helmut Schmid (Vorsitz), Lars Michael Stransky, Edward Gregson, Oliver Waespi und Jan Van der Roost, bewerten zu lassen.

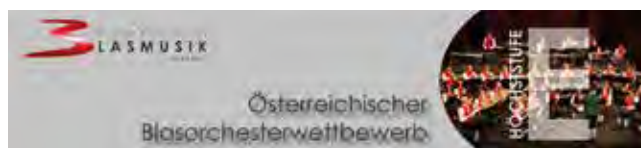
Im Rahmen der von Emotionen geprägten Siegerehrung erspielte sich die Bläserphilharmonie Kärnten den Bundessieg. Ihr zu Tränen gerührter Dirigent Daniel Weinberger konnte voller Stolz die begehrte Siegetrophäe in die Höhe stemmen.



voestalpine Blasorchester



Bläserphilharmonie Kärnten



Sinfonisches Blasorchester Retz



Woodland Wind Orchestra Belgium

ÖSTERREICHISCHER BLASORCHESTERWETTBEWERB DER STUFE E			
Orchester	Dirigent	Bundesland	Punkte
voestalpine Blasorchester	Alois Papst	Oberösterreich	93,00
Musikverein Steinerkirchen an der Traun	Roland Kastner	Oberösterreich	87,00

HÖCHSTSTUFE			
Orchester	Dirigent	Bundesland	Punkte
Bläserphilharmonie Kärnten	Daniel Weinberger	Kärnten	95,00
Sinfonisches Blasorchester Retz	Gerhard Forman	Niederösterreich	94,56
Woodland Wind Orchestra Belgium	Nico Logghe	Belgien	91,69
Sinfonisches Blasorchester Ried	Karl Geroldinger	Oberösterreich	91,31
Bläserphilharmonie Osttirol	Mag. Lukas Hofmann und Luca Dallavia	Tirol	86,63



Musikverein Vorderweißenbach



Bürgerkapelle Gries



Musikverein Texingtal

JUVENTUS MUSIC AWARD

Dieser Preis wird für besonders nachhaltige und musikalisch-gemeinschaftlich fördernde Projekte von der ÖBJ vergeben. Insgesamt gab es diesmal 27 Einreichungen, die allesamt unterstreichen, wie innovativ, sozial und nachhaltig Blasmusik im 21. Jahrhundert sein kann.

Als Sieger wurde das Blasmusik Hörbuch für Kids des MV Vorderweißenbach aus Oberösterreich gekürt.



Alle Projekte:
www.blasmusik.at

JUVENTUS MUSIC AWARD

Die drei besten eingereichten Projekte

Projekttitle	Organisation	BL	Platz
Blasmusik – Hörbuch für Kids	Musikverein Vorderweißenbach	OÖ	1.
Interaktive Ausstellung – 2@@ Jahre BK-Gries	Bürgerkapelle Gries	Südt.	2.
MUSI-KINDERGARTEN	Musikverein Texingtal	NÖ	3.

Bundeslandsieger

Projekttitle	Organisation	BL
Das geheimnisvolle Schloss	Bürgermusik Wolfurt	V
Neue Wege für die Mitgliederwerbung: Zeichnerischer Geistesblitz	Musikverein Trachtenkapelle Mauthen	KT
Unserer Erde zuliebe – Kinder und Musikkapelle setzen ein Zeichen	Musikverein Wörschach	ST
Grenzenlose Klangwelten – Junge MusikerInnen auf Tour	Musikkapelle Aldrans	T
Musik für das Wetter von Morgen	Musikverein Leopoldau	W

Danke

Eine Veranstaltung in diesem Ausmaß kann ohne die Unterstützung zahlreicher Personen, Einrichtungen und Firmen nicht durchgeführt werden.

So gilt an erster Stelle ein großer Dank den zahlreichen Helfer*innen aus dem Niederösterreichischen Blasmusikverband, die unermüdlich bei der Organisation, dem Bühnenbau, der Betreuung der Orchester und vielem mehr mitgearbeitet haben. Ihr seid traumhaft. Danke!

Das Land Niederösterreich machte es mit seiner Unterstützung erst möglich, dass die Räumlichkeiten in Grafenegg im vollen Umfang genutzt werden konnten. Im Namen aller Orchester, die teilnahmen, möchten wir uns dafür von ganzem Herzen bedanken. Abschließend seien die Partner des ÖBV und der ÖBJ genannt, die uns seit Jahren begleiten und bei all unseren Aktivitäten unterstützen. Großen Dank an YAMAHA und die VDHM Partner: Musikhaus Votruba, Musik-

instrumente Danner, Musikhaus Hammerschmidt und Musik Aktiv. Ebenfalls bedanken wir uns bei den Musikverlagen Abel, Kliment, Scomegna Edizioni Musicali und Orchestral Art. Auch der Instrumentenhersteller Buffet Crampón unterstützt uns seit vielen Jahren. Danke!

Die beiden Tage in Grafenegg werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Wir freuen uns schon auf die nächsten Bundeswettbewerbe.

Rainer Schabereiter ■

SIEBEN FRAGEN an Franz Posch

Wer sich ernsthaft mit authentischer Volksmusik auseinandersetzt, kommt an Dr. Franz Posch nicht vorbei. Der Tiroler begann schon im Alter von vier Jahren Ziehharmonika zu spielen, später kamen Trompete, Klavier, Klarinette und diverse Volksinstrumente dazu. Im vergangenen Oktober lief im ORF „35 Jahre Mei liebste Weis“. Seit 1988 präsentiert Franz Posch diese beliebte und erfolgreiche Volksmusikwunschsending. Der „volksmusikalische Denkmalschützer“ (laut seiner Eigendefinition) feierte im August den 70. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich im Nachhinein und haben nachgefragt.



1 **Drei Worte, die mich am besten beschreiben?**
Freundlich, nervenstark, gesellig.

2 **An der Blasmusik schätze ich vor allem ...**

... dass man auch im Marschieren spielen kann.

3 **Dieses Musikstück verbindet mich mit einer besonderen Geschichte, einem besonderen Menschen ...**

„Lieder eines fahrenden Gesellen“ von Gustav Mahler. Das hörte ich zum ersten Mal 1974 in London auf einer Musikmesse aus den Lautsprechern und war fasziniert.

4 **Zu einem guten Konzertabend gehören für mich ...**

das frühzeitige Anreisen, das Studieren des Programms und eine feine Mahlzeit davor.

5 **Besonders stolz bin ich ...**

auf meine Kinder – Tochter Anna (36), Söhne Severin (28) und Valentin (20).

6 **In die Zukunft blicke ich ...**

voller Zuversicht, obwohl ich eine gewisse Angst vor Künstlicher Intelligenz habe. (Die wird in meinem Leben aber wahrscheinlich keine große Rolle mehr spielen.)

7 **Dein Lebensmotto?**
Leben und leben lassen.

BIOGRAFIE VON GOTTFRIED VEIT

SIGNUM – Lebenslinien eines Südtiroler Musikers

Zum 80. Geburtstag von Gottfried Veit ist die Biografie „Signum – Lebenslinien eines Südtiroler Musikers“ erschienen. Diese zeigt das Ausnahmetalent aus den verschiedensten Blickwinkeln und ist gleichzeitig ein Nachschlagewerk über sein Leben und die Entwicklung der Blas- bzw. Bläsermusik Südtirols in den vergangenen Jahrzehnten.

Meine Arbeit als Autor beruhte nicht so sehr auf dem Recherchieren und dem Zusammentragen von Informationen, sondern vielmehr auf dem Sortieren vorhandener Dokumente, Daten und Texte. Das Buch kann niemals den Anspruch auf Vollständigkeit erheben und allenfalls einen Einblick in das weitreichende Leben und Werk des Jubilars geben. Daher haben wir uns darauf geeinigt, sein privates und öffentliches Leben in Kapiteln anhand von Stichworten und Lebensabschnitten zu erzählen und diese mit Verzeichnissen über seine Werke und Publikationen zu ergänzen. Zudem kommen Weggefährten und der Jubilar selbst zu Wort. „Signum“, sein imposantes Eröffnungswerk, steht als Titel des Buches für die vielen Zeichen, die Gottfried Veit in seinem Leben gesetzt hat. Es gebe viele Biografien, aber die Biografie eines Musikers sei etwas Besonderes, hob Ferruccio Delle Cave hervor, der die kleine Feier zur Buchvorstellung moderierte. Viele Freund*innen



und Weggefährter*innen waren nach Bozen gekommen, um mit ihm die Veröffentlichung seiner Biografie zu feiern. Seine Enkelin und Flötistin Chantal Ramona Veit, begleitet vom Pianisten Andreas Benedikter, umrahmte die Feier musikalisch. VSM-Ehrenobmann Pepi Fauster hielt die Laudatio.

Das Buch ist im DVO-Verlag erschienen und im einschlägigen Buchhandel erhältlich.

Stephan Niederegger ■



Stephan Niederegger (Autor), Gottfried Veit, Pepi Fauster und Ferruccio Delle Cave bei der Buchpräsentation.

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.

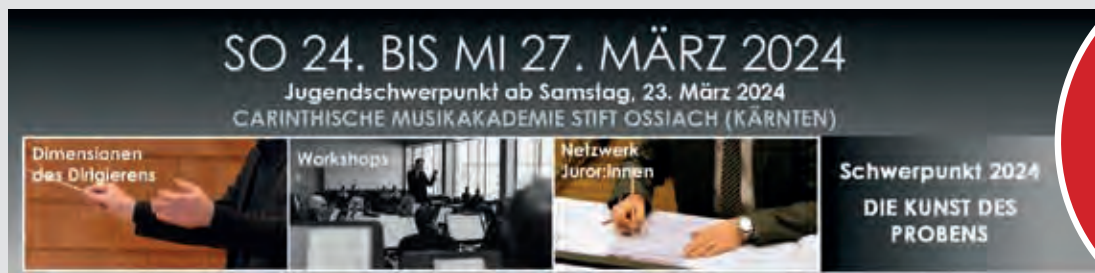


- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at



Österreichisches Blasmusikforum 2024

24. bis 27. März | CMA Ossiach

Aktiver fachlicher Austausch, praxisnahe Orchesterarbeit, Themen rund um die Jugendarbeit, Workshops und ein Netzwerk für Juror*innen stehen im Vordergrund des Österreichischen Blasmusikforums, welches im Jahr 2024 in der Karwoche stattfinden wird.

Wann: Sonntag, 24. bis Mittwoch, 27. März 2024

Wo: Carinthische Musikakademie (CMA) Stift Ossiach, Kärnten

Folgende Schwerpunkte werden im Rahmen der Kurstage angeboten:

DIMENSIONEN DES DIRIGIERENS

Drei von den Landesverbänden entsandte Dirigent*innen arbeiten aktiv mit dem Orchester des Österreichischen Blasmusikforums und dem Dozenten Thomas Ludescher.

ÖBV-NETZWERK JUROR*INNEN

Das Netzwerk Juror*innen des ÖBV ist eine Austausch- und Informationsplattform für Jurorinnen und Juroren für Konzertmusikbewertungen. Eingeladen dazu wurden aktive Juror*innen aus ganz Österreich, Liechtenstein und Südtirol.

WORKSHOPS

Im Zuge des Österreichischen Blasmusikforums präsentiert der ÖBV eine breite Palette an interessanten Workshop-Angeboten, welche 2024 auch unter anderem aus der Perspektive eines Orchestermitglieds erlebt werden können. Zudem bieten tägliche Morning-Impulse einen spannenden Start in den Tag.

Die Workshops richten sich an interessierte Kapellmeister*innen, Dirigierschüler*innen, Registerführer*innen, Jugendorchesterleiter*innen, Jugendreferent*innen oder interessierte Musiker*innen. Die Themen sind sehr vielseitig und umfassen die verschiedensten Bereiche der musikalischen Leitung eines Blasorchesters.

Themen:

- Eröffnungsstatements zum Themenschwerpunkt „Die Kunst des Probens“
- Mysterium Gehör – Die Psychologie des Hörens in der Probenarbeit
- Literaturvorstellung – Jugendschwerpunkt
- Vielfalt der Probenmethodik
- Musikvermittlungswerkstatt – Jugendschwerpunkt
- Orchesterarbeit
- uvm. – siehe Zeitplan

Jugendschwerpunkt:

Die Österreichische Blasmusikjugend feiert im Jahr 2024 ihr 20-jähriges Jubiläum. Aufgrund dessen wird das Österreichische Blasmusikforum 2024 einen Schwerpunkt auf die Jugend setzen. Bereits am Samstag, 23. März 2024, kann die Probenarbeit der Jugendblasorchester aus Kärnten mit Martin Fuchsberger für das Eröffnungskonzert verfolgt werden. Die Musikvermittlungswerkstatt mit Sonja Wurm und Bundesjugendreferent-Stv.in Katrin Fraiß deckt einen wichtigen Punkt der Jugendarbeit in Musikvereinen ab und richtet sich auch speziell an Jugendreferent*innen und Vereinsfunktionäre. Zudem konnten mit Jacob de Haan und Otto M. Schwarz eine der populärsten Blasmusikkomponisten der Gegenwart engagiert werden.

Teilnahme:

Die Workshops können als gesamtes Angebot (SO-MI), an Einzeltagen oder jeder Workshop für sich besucht werden.

Ausnahme: Der Besuch des Blasmusikforums als Orchestermitglied setzt die Teilnahme an allen Kurstagen voraus.

Kosten:

Kursgebühr	Frühbucher bis 15.12.2023	Normalpreis
Gesamter Kursbesuch (SO – MI):	€ 150,-	€ 200,-
Als Orchestermitglied:	€ 60,-	€ 100,-
Einzelne Workshops:	€ 20,-	€ 20,-
Tagesregistration:		
• Sonntag:	Frei	Frei
• Montag:	€ 40,-	€ 60,-
• Dienstag:	€ 40,-	€ 60,-
• Mittwoch:	€ 20,-	€ 20,-

Für Dirigierschüler*innen österreichischer Musikschulen und Universitäten gelten stets die Kursgebühren zum Frühbucherpreis.

NEU – ORCHESTER DES ÖSTERREICHISCHEN BLASMUSIKFORUMS

Für den Zeitraum des Blasmusikforums wird ein Sinfonisches Blasorchester aus allen Interessierten gebildet, die das vielfältige und spannende Kursangebot aus der Perspektive eines Orchestermitglieds erleben möchten.

Ganz nach dem Motto „Nicht nur zuhören, sondern aktiv dabei sein und lernen.“

Sichere dir deinen Platz im neuen „Orchester des Österreichischen Blasmusikforums 2024“ und melde dich am besten gemeinsam mit deinen Kolleg*innen gleich an!



Alle Informationen rund um die Kurswoche sowie die Online-Anmeldung zu den Workshops:
www.blasmusik.at/musik/aus-und-weiterbildung/osterreichisches-blasmusikforum

SO 24. BIS MI 27. MÄRZ 2024

Jugendschwerpunkt ab Samstag, 23. März 2024
CARINTHISCHE MUSIKAKADEMIE STIFT OSSIACH (KÄRNTEN)

Dimensionen
des Dirigierens

Workshops

Netzwerk
Juror:innen

Schwerpunkt 2024
DIE KUNST DES
PROBENS

Österreichisches

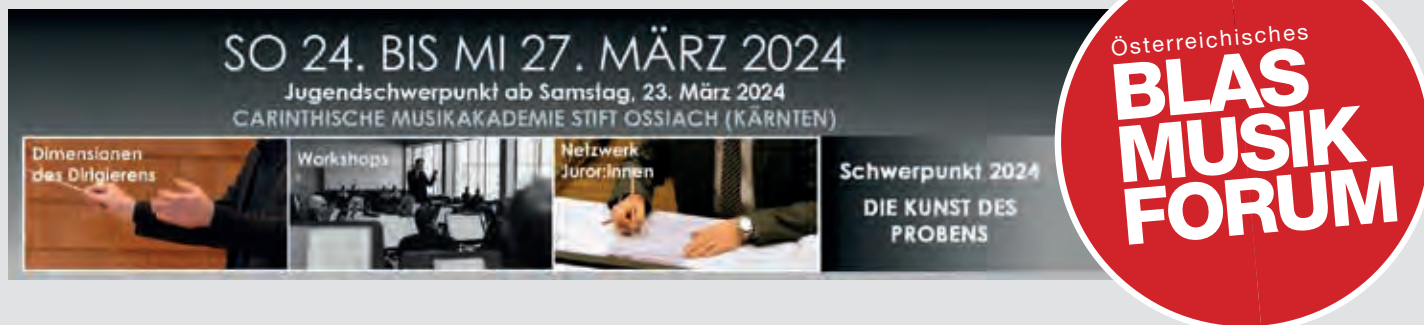
**BLAS
MUSIK
FORUM**

Zeit	Samstag, 23.03.2024	Sonntag, 24.03.2024	Montag, 25.03.2024	
8:00 – 8:45			Morning Impulse • 25 Min. Dirigiertechnik – Daniel Weinberger • 25 Min. Literatursuche – Gerhard Forman	
9:00 – 10:30		Öffentliche Probe JBO aus Kärnten mit Martin Fuchsberger Generalprobe für Prämierung der Werke des Kompositionswettbewerbes der ÖBJ 2023	ÖBF-Orchester Probe 2 Thomas Ludescher und Teilnehmer:innen "Dimensionen des Dirigierens" Orchestertraining Thomas Ludescher Übungen, Tipps für verschiedene Bereiche (Technik, Rhythmik, Klang, Intonation, Zusammenspiel etc.)	
11:00 – 12:30			Mysterium Gehör – Die Psychologie des Hörens in der Probenarbeit Thomas Ludescher und Teilnehmer:innen "Dimensionen des Dirigierens" (mit Orchester) Irritationen (Fallen) des Hörens, Wege des Hörens, geführtes Hören in der Probenarbeit, Vorbereitung und Hören, Sehen und Hören mit allen Sinnen...	Musikvermittlungswerkstatt – Teil 1 Katrin Fraiß und Sonja Wurm
Mittagspause				
14:00 – 15:30	Öffentliche Probe JBO aus Kärnten mit Martin Fuchsberger Probe für Prämierung der Werke des Kompositionswettbewerbes der ÖBJ 2023	14:00 Uhr Eröffnung Österreichisches Blasmusikforum --- Konzert und Preisverleihung ÖBJ Kompositionswettbewerb NEUE LITERATUR FÜR JUGENDBLASORCHESTER	ÖBF-Orchester Probe 3 Florian Moitzi präsentiert das Stück „EOS“ (Pflichtstück Stufe B) 40 Min. --- Otto M. Schwarz probt drei verschiedene Stilistiken aus dem Bereich der Unterhaltungsmusik 50 Min.	Musikvermittlungswerkstatt – Teil 2 Katrin Fraiß und Sonja Wurm
16:00 – 17:30		Österreichisches Blasmusikforum Orchester (ÖBF-Orchester) Probe 1 Thomas Ludescher	Jacob de Haan Impulsreferat zur Blasorchesterszene – International	
Abendessen				
19:00 – 21:00	Öffentliche Probe JBO aus Kärnten mit Martin Fuchsberger Probe für Prämierung der Werke des Kompositionswettbewerbes der ÖBJ 2023	Die Kunst des Probens Organisatorische, soziale und musikalische Probenkultur Thomas Ludescher und Andreas Schaffer (ohne Orchester) Probensysteme, Probenorganisation, Sozialkompetenz, Best-Practice Modelle, Selbstreflektion, Evaluierung, Fordern-Fördern- Überfordern, Spaß vs. Freude etc.	Jacob de Haan Literaturvorstellung Grad 0,5 – Grad 3 (Jugendorchesterliteratur)	

DIE KUNST DES PROBENS

Sonntag, 24. bis Mittwoch, 27. März 2024 - CMA Ossiach

Dienstag, 26.03.2024		Mittwoch, 27.03.2024	Zeit	
Morning Impulse <ul style="list-style-type: none"> • 25 Min. Dirigiertechnik – Roman Gruber • 25 Min. Konzertdramaturgie und Programmzusammenstellung - Helmut Schmid 		Morning Impulse Werkvorstellung Landes-, Bundeskapellmeister (5x10 Min.) 1) Rudi Pascher (Stufe A) 2) Peter Mayerhofer (Stufe B) 3) Günther Reisegger (C) 4) Helmut Schmid (Stufe D) 5) Herbert Klinger (PWM)	8:00 – 8:45	
ÖBF-Orchester Probe 4 Thomas Ludescher und Teilnehmer:innen "Dimensionen des Dirigierens"		ÖBF Orchester Probe 5 Thomas Ludescher und Teilnehmer:innen "Dimensionen des Dirigierens"	Netzwerk Juror:innen <ul style="list-style-type: none"> • Besetzung, Klang, Phrasierung in den jeweiligen Stufen • Vorbereitung Live Bewertung • Anforderungsprofil Juror:innen und Juryrichtlinien - Vorstellung 	9:00 – 10:30
Die Vielfalt der Probenmethodik – Teil 1 (mit Orchester) Je 30 Min. Probe und 15 Min. Reflexion, moderiert von Andreas Schaffer		Abschluss des Österreichischen Blasmusikforums <ul style="list-style-type: none"> • Aufführung der erarbeiteten Werke durch das Österreichische Blasmusikforum Orchester mit Thomas Ludescher und Teilnehmer:innen "Dimensionen des Dirigierens" • Live Bewertung durch Teilnehmer:innen Netzwerk Juror:innen 		11:00 – 12:30
Mittagspause				
Die Vielfalt der Probenmethodik – Teil 2 (mit Orchester) Je 30 Min. Probe und 15 Min. Reflexion, moderiert von Andreas Schaffer		Netzwerk Juror:innen Abschluss und Nachbesprechung		14:00 – 15:30
Podiumsdiskussion - „Lässt sich Musik bewerten?“ Jacob de Haan, Schmid, Ludescher, Schaffer, NN, Mösenbichler				16:00 – 17:30
Abendessen				
Den großen Meistern beim Proben über die Schulter geschaut... Kommentierte Videos mit Diskussion	Netzwerk Juror:innen <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung Prüfungen, Ensemble, JBO, BO • Feedbackgespräch • Kriterien in der Beurteilung nach Leistungsstufen 			19:00 – 21:00
Meet & Greet				



Orchester des Österreichischen Blasmusikforums 24. bis 27. März | CMA Ossiach

Der Österreichische Blasmusikverband veranstaltet vom 24. – 27. März 2024 in der CMA Ossiach das Österreichische Blasmusikforum. Das umfangreiche Angebot beinhaltet einen aktiven fachlichen Austausch, praxisnahe Orchesterarbeit, Themen rund um die Jugendarbeit, Workshops und ein Netzwerk für Juror*innen.

Neu: Für den Zeitraum des Blasmusikforums wird ein Sinfonisches Blasorchester aus allen Interessierten gebildet, die das vielfältige und spannende Kursangebot aus der Perspektive eines Orchestermitglieds erleben möchten.

Ganz nach dem Motto:

„Nicht nur zuhören, sondern aktiv dabei sein und lernen.“

THEMENSCHWERPUNKT 2024: „DIE KUNST DES PROBENS“

- Beleuchtung der Probenarbeit aus unterschiedlichen Themenstellungen heraus
- Selbstreflexion und soziale Kompetenz des Dirigenten/der Dirigentin
- Wie sage ich es richtig, Motivation u.v.m.

Was wird geboten:

- 4 Tage Probenarbeit mit namhaften Referenten und Dirigenten (Jacob de Haan - Niederlande, Florian Moitzi, Otto M. Schwarz, Thomas Ludescher usw.)
- Kennenlernen neuer Literatur in allen Schwierigkeitsstufen (vom Jugendorchester bis zum großen Sinfonischen Blasorchester)
- Hands-on erlernen unterschiedlicher Probetechniken
- Teilnahmemöglichkeit an allen weiteren Seminarinhalten des Österreichischen Blasmusikforums
- Networking und Weiterbilden mit Gleichgesinnten
- Freude und Spaß!

Die Auswahl der Orchestermitglieder erfolgt durch den ÖBV nach:

- Instrument (welche Stimme kann/möchte gespielt werden)
- Ausbildungsstand

Grundsätzlich sind alle Kapellmeister*innen, Registerführer*innen, Vereinsfunktionäre, Jugendreferent*innen – alle Blasmusiker*innen, die dem ÖBV angehören, eingeladen sich anzumelden und mitzumachen.

ÖBF-ORCHESTER

Voraussetzung für die Teilnahme im ÖBF-Orchester

Verfügbarkeit an allen Kurstagen in der CMA Ossiach vom 24. – 27. März 2024

Unterkunft und Verpflegung:

Muss selbst organisiert werden.

Kosten:

- Kosten ohne Frühbucherbonus: € 100,-
- Kosten mit Frühbucherbonus: € 60,-

Anmeldung:

- Anmeldeschluss mit Frühbucherbonus: 15. Dezember 2023
- Anmeldeschluss ohne Frühbucherbonus: 31. Jänner 2024

So geht's:

- Melde dich für das Blasmusikforum an! Auswahl: Als Orchestermitglied
- Fixierung der Orchesterbesetzung erfolgt im Feber 2024
- Noten und weitere Infos werden im Vorfeld der Veranstaltung zugeschickt
- Falls du nicht für das Orchester ausgewählt wirst, ist deine Teilnahme am Blasmusikforum 2024 dennoch gesichert

**Sichere dir schnell deinen Platz im neuen
„Orchester des Österreichischen Blasmusikforums 2024“
und melde dich am besten gemeinsam mit deinen Kolleg*innen gleich an!**

DAS ERWARTET EUCH BEIM BLASMUSIKFORUM 2024

- Die Kunst des Probens – Organisatorische, soziale und musikalische Probenkultur
- Morning Impulse – Spannende Inputs der Landeskapellmeister
- Orchestertraining – Tipps & Tricks
- Mysterium Gehör – Die Psychologie des Hörens in der Probenarbeit
- Orchesterprobe mit Florian Moitzi – „EOS“ (Pflichtstück der Stufe B)
- Orchesterprobe mit Otto M. Schwarz – Unterhaltungsmusik
- Jacob de Haan – Impulsreferat und Literaturvorstellung
- Die Vielfalt der Probenmethodik mit unterschiedlichen Referenten
- Podiumsdiskussion – „Lässt sich Musik bewerten?“



Alle Informationen gibt es hier:

www.blasmusik.at/musik/aus-und-weiterbildung/osterreichisches-blasmusikforum/orchester-des-osterreichischen-blasmusikforums-2024/



Planung ist das halbe Leben

Vorbereitung auf ein Konzertwertungsspiel

Seit 2022 gibt es nach Beschlussfassung der Landeskapellmeisterkonferenz eine einheitliche Wertungsspielordnung als Rahmen für Landes- und Bundeswertungsspiele. Daneben gibt es noch zahlreiche weitere Formate, die das attraktive Angebot für Konzertwertungen abrunden – von Feedbackkonzerten über sakrale Musik bis hin zu breit gefächelter Unterhaltungsmusik ist vieles zu finden. Es sollte grundsätzlich für jeden Musikverein etwas Passendes dabei sein. Gründe für eine Nichtteilnahme gibt es eigentlich keine, zumindest in der Theorie.

Aus der Praxis wissen wir, wie viele Aufgaben die Musikkapellen abzudecken haben, besonders in touristisch geprägten Regionen. An dieser Stelle kommt eine längerfristige Planung zur gezielten Vorbereitung und zur vernünftigen Einflechtung einer Wertungsspielteilnahme in den Jahreskreis ins Spiel.

Ich persönlich plane seit vielen Jahren immer mindestens eine Saison voraus. Das bringt erstens Planungssicherheit für alle Beteiligten und hilft zweitens, musikalische sowie organisatorische Ziele zu formulieren und diese auch umzusetzen. So ist eine vernünftige, stressfreie Vorbereitung gewährleistet, die zu erfüllenden musikalischen Ergebnissen führt. Speziell die Literaturauswahl sollte längerfristig angelegt werden. Es braucht Zeit, sich mit Werken auseinanderzusetzen, diese in Abgleich mit Stärken und Schwächen des eigenen Vereins zu bringen, um dann eine fundierte Entscheidung zu treffen. Sind die Stücke erst einmal fixiert, haben wir sie wochen- oder monatelang auf unserem Pult liegen und müssen damit arbeiten. Daher sollte man vorher ausreichend Zeit für die Auswahl investieren, um nachher beim Proben das Orchester vorwärtszubringen sowie vor allem Freude am gemeinsamen Musizieren zu haben. Die Pflichtstücke und die Literaturlisten des ÖBV geben eine gute Orientierungshilfe, sind doch alle Werke bereits von Fach-



Qualität schlägt Quantität! Nicht die Anzahl der Proben ist entscheidend, sondern wie man die Probenphase strukturiert.

leuten gesichtet und überprüft worden. Persönliche Beratung durch Landeskapellmeister*innen und kompetente Dirigent*innen wird quasi flächendeckend angeboten – der gemeinsame Austausch kann uns nur weiterbringen.

Überlegungen zur Probenarbeit
Die Entscheidung zu einer Wertungsspielteilnahme ist gefallen. Wie viel und vor allem wie probe ich gezielt? Qualität schlägt Quantität! Nicht die Anzahl der Proben ist entscheidend,

sondern wie ich die Probenphase strukturiere.

Sinnvollerweise geht man vom Kleinen ins Große – Gruppen-, Register- und dann Gesamtproben.

Nicht strikt getrennt, sondern je nach Situation und Bedarf verschränkt. Eine solche Vorbereitungsphase bietet auch immer eine gute Gelegenheit, externe Referent*innen einzubinden. Der fachkundige Blick von außen tut unserer Arbeit gut – im Alltag eröffnen sich möglicherweise blinde Flecken, die mit einfachen Mitteln behoben werden können. Dazu müssen wir sie aber erkennen.

Es ergibt Sinn, wenn wir das nicht erst von der Jury beim Wertungsspiel rückgemeldet bekommen, sondern wir uns im Rahmen der Vorbereitung darum kümmern, Schwachstellen zu verbessern. Bei der Zusammenarbeit mit Referent*innen empfiehlt sich eine klare Absprache, was die Erwartungshaltung für die entsprechende Probe ist. Im Idealfall gibt es eine gemeinsame Partiturbesprechung, damit alle von demselben reden und wissen, an welchen Parametern gearbeitet werden soll.

Schlussendlich kann es nur positiv sein, sich einer unabhängigen Jury zu stellen – wer dabei ist, gewinnt im Sinne der Musik und der Gemeinschaft. Bei Konzertwertungsspielen sollten weniger die erreichten Punkte im Fokus stehen, sondern vielmehr der Weg bis zum Auftritt und das gemeinsam Erreichte. Die gezielte Arbeit an zwei bis drei Musikstücken gibt uns die Möglichkeit der Detailarbeit, die im Alltag oft zu kurz kommt.

Wertungsspiele können sowohl künstlerisch-musikalisch als auch in Bezug auf die Organisation und das Vereinsleben prägnante Meilensteine in der (Weiter-)Entwicklung eines Musikvereins sein.

Roman Gruber ■

Roman Gruber ist Landeskapellmeister von Salzburg

Manuel Epli hat einige weiterführende Überlegungen zu Wertungsspielen aufgeschrieben. Dieser Beitrag ist hier zu finden:



Der Österreichische Blasmusikverband hat für die Konzertwertungen 2024/2025 erstmals ein Booklet mit den Pflichtstücken entwickelt (siehe auch S. 24):



KONZERTWERTUNG

Checkliste

Vorbereitung, Auftritt und Nachbereitung

Grundsätze in der Vorbereitung:

- Was ist das Ziel der Teilnahme?
- Sind Punkte wichtig (bei Wettbewerben) oder die pädagogische Komponente (bei Wertungsspielen)?
 - dazu sollte für alle Klarheit herrschen
 - Kommunikation mit dem Orchester
- Wo liegen Stärken und Schwächen des Orchesters?
- Weiterentwicklung durch Literatur?
 - unterschiedlicher Charakter von Pflicht- und Selbstwahlstück
 - Stücke sollten vor dem Wertungsspiel mind. einmal aufgeführt werden
 - Kommunikation mit dem Orchester – Vorteile der Literatur herausstreichen

Probenplanung:

- Einladung von externen Dozent*innen
- Proben aufzeichnen und analysieren

Beim Proben die Bedingungen des Wertungsspiels nachstellen:

- Einflüsse in Bezug auf Akustik, Temperatur, Kleidung, Tageszeit ...
- Informationen über den Veranstaltungsort einholen
- Spannungskurve zum Auftritt hin aufbauen
 - Satzproben für Details
 - „die Rakete erst ganz zum Schluss zünden lassen“ :-)

Logistik:

- Schlagwerk (nach Möglichkeit eigene Instrumente verwenden und Infos einholen, welche Instrumente zur Verfügung gestellt werden)
- Bühnenaufbau – wer kümmert sich um was?
- Bühnenplan – Sitzordnung (auch schon in der Probe wie beim Auftritt)
- Einspielmöglichkeiten – anschl. der Weg zur Bühne, wie geht das?
- Zeitplan für den Wertungsspieltag erstellen, alle Schritte von der Anreise bis zum Abgang von der Bühne gut durchplanen (vermeidet unnötigen Stress)

Beim Wertungsspiel:

- gemeinsamen Fokus aufbauen
- bis zum Auftritt möglichst in der Gruppe zusammenbleiben
- Einspielprobe ggf. noch im heimischen Probenlokal – dann ziemlich pünktlich zum Auftritt fahren, um lange Wartezeiten zu vermeiden
- mentale Vorbereitung – Atemübungen, um die Nerven zu beruhigen
- Verpflegung – mit leerem Magen spielt es sich schlecht, mit vollem auch
- Betreten der Bühne muss gut vorbereitet sein – der erste Eindruck zählt
- Einspielstück auf der Bühne muss nicht sein
 - wenn doch, muss es perfekt sein
 - sonst unmittelbar mit dem Programm starten
- Wenn etwas passiert, nach vorne denken und keine Unsicherheit aufkommen lassen!
 - das gemeinsame Musizieren in der Gruppe ist wichtig.

Nachbereitung:

- Feedback einholen
- Feedback (besonders der Jury) mit Musiker*innen besprechen
- ggf. Punktehöhe relativieren („den Ball flach halten“)
- mit etwas Abstand zum Auftritt gemeinsam die Aufnahme analysieren
- Wie kann ich mich weiter verbessern/entwickeln (Ableitung der nächsten Schwerpunkte der Vereinsarbeit)?
 - nach dem Wertungsspiel ist vor dem Wertungsspiel :-)

Spiele nicht für die Jury

Konzertwertung aus der Sicht eines Bewerterers

Peter Mayerhofer ist seit einigen Wochen Landeskapellmeister des Steirischen Blasmusikverbandes und seit vielen Jahren auch als Bewerter bei Konzertwertungsspielen und Wettbewerben tätig. Der studierte Schlagwerker und Musikschuldirektor leitet seit mehr als zehn Jahren selbst einen Musikverein. Ihm ist es daher ein großes Bedürfnis, Musikkapellen zur Teilnahme an Konzertwertungen zu bewegen.

Lieber Peter, warum sollten Musikkapellen an Konzertwertungen teilnehmen?

Musikkapellen können viele unterschiedliche Ziele verfolgen. Die beste Methode zur musikalischen Weiterentwicklung stellt jedoch die Konzertwertung dar. Hier kann man sich auf zwei bis drei Stücke fokussieren und diese wirklich detailliert einüben. Durch die Pflichtliteratur bekommt man auch die Möglichkeit, über den „Tellerrand des Gewohnten“ hinauszublicken. Außerdem spielt man auf einer Bühne, die anders als der eigene Konzertsaal ist. Der Saal klingt anders, die Temperatur ist anders usw. All das sind Erfahrungen, die der musikalischen Weiterentwicklung eines Orchesters helfen.

Wie siehst du deine Rolle als Jurymitglied bzw. Bewerter?

Eine Schlüsselrolle in diesem Ablauf nehmen natürlich Juror*innen ein, die für einzelne Musiker*innen scheinbar über Erfolg und Misserfolg entscheiden. Doch das ist grundlegend falsch – es gibt keinen Misserfolg. Bereits die Teilnahme an sich ist der größte Erfolg für eine Musikkapelle.

Musik zu bewerten, ist sehr schwierig, es geht ja schließlich um Kunst – und Kunst bzw. das Kunstempfinden ist sehr stark subjektiv geprägt. Die Parameter zur Bewertung im Rahmen der neuen ÖBV-Richtlinien sind jedoch sehr gut gewählt, um musikalische Qualität auch in Punkte umzuwandeln. Diese Parameter sind nach

möglichst objektiven Kriterien gewählt. Zum Beispiel kann man das rhythmische Zusammenspiel eines Orchesters sehr gut unterscheiden.

Meine eigentliche Arbeit beginnt schon Wochen vor der Wertung. Denn je besser ich mich auf die Stücke vorbereite, desto analytischer kann ich dann zuhören. Wichtig ist dabei, dass man das Geschriebene auch hören kann.

Eine Bewertung ist letztlich immer nur eine Momentaufnahme, abhängig natürlich auch von der Tageszeit, dem anwesenden Publikum und vielem mehr.

Peter Mayerhofer
Landeskapellmeister der Steiermark

Worauf sollte man nun als Musikkapelle beim Auftritt achten?

Ich vergleiche den Auftritt einer Musikkapelle bei einer Konzertwertung gerne mit einem Restaurantbesuch. Es geht nicht nur ums Schmecken, sondern auch ums Sehen – das Auge isst mit. Wie tritt das Orchester auf, wie sitzt es, sind Lücken zu erkennen? In welcher Höhe stehen die Notenpulte? Steht das Orchester auf, wenn der/die Dirigent*in die Bühne betritt. Der erste Eindruck ist wichtig und prägt das Publikum bei einem Konzert gleich wie die Jury beim Bewerten, die ja quasi ein Teil des Publikums ist.



Welche Rolle spielt das oft genutzte Einspielstück?

Diese Stücke sind nicht nebensächlich und werden oft schlechter gespielt als das Pflichtprogramm. Vor allem hier haben die Bewerber*innen Zeit zum aktiven Zuhören und werden von nichts abgelenkt. Deshalb sollte sehr stark darauf geachtet werden, dass Einspielstücke gespielt werden, die die Stärken des Orchesters betonen.

Und beim Pflichtprogramm?

Viele glauben, ein „Gickser“ sei schlimm. Doch das ist nebensächlich. Ich schaue zum Beispiel nicht ständig auf die Partitur, sondern höre auf das Ganze. Wie kommunizieren die Kapellmeister*innen mit dem Orchester? In welcher Qualität wird das umgesetzt? Insbesondere bei Dynamik und Tempo ist das oft sehr deutlich zu merken. Kapellmeister*innen zeigen zum Beispiel ein starkes Crescendo oder Accelerando an. Das Orchester setzt dies jedoch nur „halbherzig“ um. Das sind Kriterien, die man objektiv bewerten kann.

Oft ist es aber so, dass viele Musikkapellen die Stücke bereits auf einem sehr hohen Niveau spielen. Vor allem bemerkt man es, wenn Kapellmeister*innen und ihre Musikvereine regelmäßig an Konzertwertungen teilnehmen. Sie steigern sich oft von Jahr zu Jahr. Eine langjährige, kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen der musikalischen Leitung und dem Orchester bemerkt man ganz deutlich.

Worauf achtest du nun konkret beim Bewerten?

Beim Bewerten soll es immer darum gehen, Stärken des Orchesters hervorzuheben und Schwächen auf eine Art und Weise zu beurteilen, dass das Feedback auch motivierend ist: Stärken stärken, Schwächen schwächen.

Als Juror sitze ich mitten im Publikum, nehme vieles „nüchterner“ wahr und höre mehr als die Kapellmeister*innen, die direkt vor dem Orchester stehen und oft nur subjektive Momentaufnahmen wahrnehmen. Bei technischen Stellen höre ich gerne auf den Rhythmus, das Zusammenspiel und die individuellen technischen Fähigkeiten. Bei lyrischen Stellen kann ich hingegen eher die Stimmung und die Klang- bzw. Registerbalance einschätzen. Das ist jedoch sehr verallgemeinernd ausgedrückt.

Die Interpretation eines Stückes durch ein Orchester muss nicht immer mit den Vorstellungen der Jury übereinstimmen. Hier gilt es, dass ich mich herausnehme. Denn es gibt nicht die „eine richtige Version“, vor allem dann, wenn ich Stücke bereits selbst gespielt habe. Es soll nicht darum gehen, dass eine Kapelle ein Stück so spielt, wie ich es will.

Was willst du Musikkapellen am Ende noch mitgeben?

Oft sind bei Konzertwertungen Musiker*innen sehr aufgeregt und wirken daher gehemmt. Als Tipp gilt, dass man nicht für die Jury spielen soll, sondern für sich selbst und die eigene Freude an der Musik. Wenn man das schafft, funktioniert vieles von selbst.

Rainer Schabereiter ■

Im Rückspiegel betrachtet Damals in der ÖBZ

Ausgewählte Artikel aus
der 70-jährigen Geschichte
der Österreichischen
Blasmusikzeitung



Einheitliche Bewertung in ganz Österreich

Das Thema „Konzertmusikbewertung“ nahm in den 1950er Jahren einen ganz wesentlichen Teil der Berichterstattung in der ÖBZ ein. Schon 1953 veröffentlichte der Schriftleiter Karl Moser seine „Betrachtungen über Wertungsspiele“. Ab 1954 gab es erstmals eine einheitliche Bewertung in ganz Österreich, die bei einem Treffen der Landeskapellmeister am 19. und 20. September des Vorjahres in Salzburg vereinbart worden war.

Festgelegt wurden die vier Stufen (damals „Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe, Kunststufe“), die Kriterien der Beurteilung und das Bewertungssystem. Jeder „Wertungsrichter“ konnte für jedes der acht Kriterien maximal 15 Punkte und somit insgesamt höchstens 120 Punkte vergeben. Die Punkte der „Wertungsrichter“ wurden früher addiert, es wurde nicht wie heute ein Durchschnitt gebildet. Die Punktezahl bestimmte schließlich, ob ein „ausgezeichneter Erfolg“, ein „sehr guter Erfolg“ usw. erreicht wurde.

Neu war auch die „Selbstwahlliste“, die in dieser und den folgenden Ausgaben der ÖBZ veröffentlicht wurde. „Pflichtstücke“ gab es in den 1950er Jahren noch nicht. Sie wurden erst wesentlich später eingeführt.

Friedrich Anzenberger ■

Das Ungehörte hören

Probenarbeit für eine Konzertwertung

Es führen bekanntlich viele Wege nach Rom. Es gibt also mehrere Möglichkeiten, zu einem gewünschten Ziel zu kommen. Einige sind kurz und effizient, andere hingegen lang und umständlich. Stellt man sich einer Bewertung, wird der Weg dorthin gerne als das eigentliche Ziel formuliert.

Bei einer Konzertwertung möchte man am Ende des Tages wissen, ob sich der eingeschlagene Weg, der oft emotional begleitet wird, auch musikalisch gelohnt hat.

Wenn sich ein Musikverein für die Teilnahme an einem Wertungsspiel oder einem Wettbewerb entscheidet, kann eine weitsichtig überlegte Planung kräfteraubende Umwege oder Sackgassen vermeiden. Für mich persönlich macht es dabei keinen Unterschied, ob ich mich und mein Orchester auf ein Konzert, ein Wertungsspiel oder

einen Wettbewerb vorbereite. Schlussendlich geht es immer um Musik mit all ihren technischen Anforderungen und ästhetischen Eigenschaften.

Auch wenn die Aufgabe von Juror*innen darin besteht, nach geltenden Kriterien zu analysieren und zu bewerten, möchten sie ebenso überrascht, begeistert und berührt werden. Das ist ein wichtiger Gedanke, der bei allen fingertechnischen und rhythmischen Trainingseinheiten beachtet werden soll. Die Freude am Tun und die Hingabe zur Musik sollten bei allem Eifer also keinesfalls zu kurz kommen, sonst laufen wir Gefahr, Frust und Stagnation innerhalb unseres Vereins zu riskieren. Es gibt eine Fülle an methodisch-didaktischen Prinzipien, nach denen Dirigent*innen ihre Proben gestalten können. Ich möchte im Folgenden Ideen vorstellen, die unabhängig von Orchestergröße und Leistungsstufe leicht umzusetzen sind.

Balance ist das halbe Leben

Es bleibt wohl oft ein Wunschdenken, alle Instrumente einer Partitur in möglichst ausgewogener Besetzung und der damit verbundenen Klangvorstellung vorzufinden.

So ist es unumgänglich, das Thema Balance in den Fokus zu stellen. Sie beeinflusst viele Bereiche, von der Intonation, der Dynamik bis hin zu Klangfarbe und -qualität. Dabei ist es zu kurz gedacht, alle tiefen oder hohen Instrumente verallgemeinernd zu be-

handeln. Ich arbeite daher kaum nach der Schablone einer Klangpyramide, sondern orientiere mich an physikalischen Eigenschaften, den Obertönen und der Tragkraft einzelner Instrumente. Jedes Instrument hat seinen eigenen „Fingerabdruck“ in Form unterschiedlicher Obertonspektren, die es, abhängig von der Spiellage, heller, brillanter und härter oder dumpfer, flacher und weicher klingen lassen. Um innerhalb der Stimmgruppen (Sopran, Alt, Tenor, Bass) ein ausgewogenes Verhältnis sowie eine einheitliche Artikulation herzustellen, arbeite ich sehr gerne mit Stimmgruppenproben. Nimmt man zum Beispiel Flöte, Oboe, Klarinette, Trompete, Flügelhorn und gegebenenfalls Mallet-Perussion zusammen, wird man feststellen, wie sich die natürlichen Unterschiede darstellen und wo Handlungsbedarf besteht. Schaffen wir innerhalb der Stimmgruppen eine homogene und rücksichtsvolle Spielphilosophie, kommen wir auch in den Registern und schlussendlich im Tutti schneller zum gewünschten Ziel.

Das Ungehörte hören

Ich empfehle auch, regelmäßig Aufnahmen zu machen und zu analysieren. Dabei muss man sich nicht schämen, wenn einem zu Hause am Schreibtisch Probleme auffallen, die während der Probe kaum oder gar nicht wahrgenommen worden sind. Wenn wir vor einem Orchester stehen, werden wir von Reizen regelrecht überflutet und verlieren uns oft in se-

Ich orientiere mich an physikalischen Eigenschaften, den Obertönen und der Tragkraft einzelner Instrumente.

Bernhard Schlögl



lektiver Wahrnehmung. Die Analyse von Aufnahmen ermöglicht uns, wenn wir kritisch und ehrlich mit uns selbst sind, unsere Probenarbeit effektiver vorzubereiten und durchzuführen.

Ich schreibe liebend gerne Korrekturlisten und stelle sie den Musiker*innen zur Verfügung. Dabei notiere ich Punkte, die mir während der Probe aufgefallen sind, aber zum Beispiel aus Zeitgründen nicht angesprochen werden konnten. Der Aufwand solcher Analysen lohnt sich in jedem Fall. Bevor eine Liste veröffentlicht wird, empfehle ich, den Musikverein unbedingt dahingehend zu sensibilisieren.

Beispiel für eine Korrekturliste:

- T1: Beginn nicht zusammen (Aviso = gemeinsamer Atemimpuls)
- T1: Intonation Klarinetten! (1. Klarinette zu tief, 2. Klarinette besser führen)
- T2: Crescendo Susp. Cymbal + B. D. später beginnen
- T3: Einsatz Schlag 3 nicht zusammen (Atemvorgang teilw. zu lang)
- T3: Dämpferstelle 1. Trompete stärker (Balance zu Oboe suchen)
- T4: Gemeinsamer Puls geht verloren
- T4: Halbe Note stärker abphrasieren (vor allem im hohen Holz)

Mit Rückschritten zum Fortschritt

Treffen komplizierte Rhythmen auf fingertechnische Hürden oder halsbrecherische Intervallsprünge, bieten sich Vereinfachungen an. Dazu kann ein Rhythmus auf nur einem gleichbleibenden Ton gespielt (gesprochen oder geklatscht) werden, um das vertikale Verständnis, gleichzeitig aber auch eine einheitliche Artikulation und Balance, zu verbessern.

Prinzipiell empfehle ich, bei der Methodenwahl kreativ und mutig zu sein, dafür sind Proben da. So ist es beispielsweise auch hilfreich, Begleitfunktionen (Akkordfolgen) bei Walzer, Marsch usw. durch das Vergrößern von Notenwerten auf Intonation und Balance zu kontrollieren. Dies ist we-

niger ein Zeichen von Schwäche, sondern ein effektiver Weg, schwierige Abschnitte vereinfacht einzustudieren, darauf aufzubauen und nachhaltig zu festigen.

Der Betriebsblindheit vorbeugen

Aus persönlichen Gesprächen weiß ich, dass viele Dirigent*innen eine Scheu davor haben, externe Zuhörer*innen oder Kolleg*innen zu einer Probe einzuladen. Ich möchte dazu ermutigen, sich regelmäßig passive oder aktive Gäste einzuladen.

Ein Blick (Ohr) von außen ist unglaublich gewinnbringend, vorausgesetzt, man einigt sich vorab auf eine ehrliche Feedbackkultur. Kapellmeister*innen aus Nachbarvereinen oder Chorleiter*innen aus dem eigenen Ort können eingeladen werden. Sollte kein ganzheitliches Feedback möglich sein, weil Gäste zum Beispiel wenig Erfahrung mit Blasorchestern haben, kann man sich auch auf konkrete Parameter wie Intonation, Tempo und Agogik, Rhythmik und Zusammenspiel usw. reduzieren. Spannend kann auch der Besuch von Pädagog*innen und Psycholog*innen sein, um seine didaktische und soziale Arbeit zu reflektieren und schlussendlich zu verbessern.

Kreative Übungen, um die Gehirnzellen und den Spaßfaktor anzukurbeln

Abschnitte oder Einspielstücke nach unten oder oben transponieren zu lassen, erfordert nicht nur eine erhöhte Konzentration, sondern verbessert auch das Spielen in unterschiedlichen Tonarten. Besonders fordernd und spaßig zugleich kann es sein, Teile oder kurze Stücke von hinten nach vorne zu spielen. Durch die Umkehr von Vorhalten und plötzliche Synkopen entstehen völlig neue und interessante Erfahrungen. Um das Aufeinander-Hören zu fördern, können zum Beispiel zwei Takte von allen, die von Jänner bis Juni geboren sind, gespielt werden. Die nächsten zwei spielen dann alle, die von Juli bis Dezember geboren sind. Den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt (Altersgruppen, Augenfarbe, Größe, Register usw.).

Anstatt ständig dieselben Übungen zu spielen oder Tonleitern zu rhythmisieren, empfehle ich, Teile der aufge-

Als Kapellmeister muss man unberechenbar sein

BKpm.-Stv. Thomas Ludescher
bei seinen Workshops im
Rahmen des Österreichischen
Blasmusikforums 2023

legten Literatur mit unterschiedlichen Rhythmen, Artikulationen, Dynamiken usw. kreativ zu gestalten. Um langsamen Abschnitten oder langgedehnten Phrasen mehr Leben einzuhauchen, ist es reizvoll, einen Rock- oder Latin-Beat einzubauen (mit dem gesamten Schlagwerk).

Dabei beginnen auch langsamere Stücke besser zu grooven, sogar dann, wenn der Beat wieder weggelassen wird. Eine bewährte Methode ist, das Orchester aufstehen zu lassen. Die veränderte Körperhaltung erhöht den Muskeltonus und wirkt sich auf das Spielempfinden aus. Außerdem kann man so seine Musiker*innen besser dazu ermutigen, sich einmal zur Musik zu bewegen.

Seid kreativ und spontan! Oft sind es die verrücktesten Einfälle, die zum Erfolg führen und vor allem eines nachhaltig verbessern – den Spaß an der Sache selbst!

Bernhard Schlögl ■

Dirigent der Stadtmusik Hall in Tirol und
des Sinfonischen Blasorchesters Tirol,
Künstlerischer Leiter der Innsbrucker Promenadenkonzerte

Pfichtliteratur für Konzertwertungsspiele

Der Österreichische Blasmusikverband hat für die Konzertwertungen 2024/2025 erstmals ein Booklet mit den Pflichtstücken entwickelt.

Das Booklet umfasst die Auflistung der Pflichtstücke in den zugehörigen Stufen. Der entsprechende QR-Code im Booklet verlinkt zu Aufnahmen und Verlagsseiten mit weiterführenden Informationen.

Die Aufnahmen dienen als Orientierung. Sie sollen bei der Pflichtstückauswahl die Entscheidung erleichtern. Dennoch sind auch bei Pflichtstücken die eigene Interpretation und die künstlerische Gestaltung ein wesentlicher Bestandteil der Konzertwertung! Die Pflichtstücke wurden von den Landeskapellmeistern sowie dem Team der drei Bundeskapellmeister ausgewählt und in der Frühjahrs-

zung 2023 in Salzburg beschlossen. Sie gelten für die Jahre 2024 und 2025 und sollen in allen Landes- bzw. Partnerverbänden eingesetzt werden. Somit ist eine österreichweite Vergleichbarkeit möglich.

Hier geht es zu den Pflichtstücken:



BRESLMAIR®
— WIEN —

Tradition schließt Innovation nicht aus - Neues einsetzen und Bewährtes beibehalten:
Schraubränder aus Titan!



BRESLMAIR.COM

Stimmen Sie sich auf Weihnachten ein ...



tuba
musikverlag

Steinamangererstr. 187 · A-7400 Oberwart
Tel. +43 5 7101 - 200 · office@tuba-musikverlag.at
www.tuba-musikverlag.at



Aufruf!

Forschungsarbeiten zur Blasmusik gesucht!

Viele Blasmusiker*innen wählen für vorwissenschaftliche Arbeiten, Bachelor-, Diplomarbeiten etc. ein Thema aus dem Bereich der Blasmusik: die Geschichte eines Vereins oder einer Region, die Entwicklung der Jugendarbeit oder den Bestand des umfangreichen Vereinsarchivs, um nur einige Beispiele zu nennen.

Als Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes sind wir an solchen Arbeiten ganz besonders interessiert und ersuchen daher höflichst um ihre Übermittlung. Da die Texte ohnehin am Computer erstellt werden, kann leicht eine PDF-Datei angefertigt werden, unabhängig davon, ob für die Einreichung ein gedrucktes Exemplar notwendig ist.

Bitte senden Sie diese Datei an:
friedrich.anzenberger@blasmusik.at
(als Anhang oder als Link bei größeren Dateien)

Vielen Dank im Voraus!
Friedrich Anzenberger



ÖBV-Dokumentationszentrum
Stadt 15, 8832 Oberwölz Stadt
www.blasmusik.at/uber-uns/geschichte/dokumentationszentrum



HUTTER

ACUSTIX

Besser spielen und besser hören?
Die optimale Raumakustik dank unseres
Systems der "selektiven Schalllenkung"
macht's möglich.

WENN DER RAUM ZUM INSTRUMENT WIRD

www.hutter.co.at

E-Mail: office@hutter.co.at | Tel. +43 (0)3174 / 4472



Drillteam, MdW Drumline, Garde Drumline Militärmusik Festival 2023

SER REIHE VERGÄTTERUNG!

Die Drumline der Gardemusik Wien Ein neues Ensemble hält Einzug in die Maria-Theresien-Kaserne

Das Format der Drumline ist, international gesehen, ein fixer Bestandteil vieler Militärmusiken und erfreut sich darüber hinaus auch bei Schulen und Universitäten großer Popularität. Man denke dabei nur an all die Sportveranstaltungen in den USA, bei denen in der Pause eine Drumshow für Begeisterung sorgt.

Man könnte natürlich hinterfragen, was eine Drumline in einem Traditionensemble wie der Gardemusik Wien verloren hat. Dazu ist jedoch zu sagen, dass Rudimental Drumming, auf dem die Drumline aufbaut, seinen Ursprung in Europa hat und von dort in die USA gebracht wurde, wo es sich zur heutigen Form weiterentwickelte. Bei genauer Betrachtung findet man also sehr viel europäische Tradition in dieser Kunstform.

Im Herbst letzten Jahres wurde David Panzl, der durch seine Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MdW) sowie

durch Studienaufenthalte in den USA viel Erfahrung in diesem Gebiet gesammelt hatte, von Heeresmusikchef Oberst Bernhard Heher, Oberstleutnant Johann Kausz und Vizeleutnant Gerald Springer beauftragt, eine Drumline aufzubauen. Als Vorbild für diesen neuen Klangkörper wählte Panzl die Drumline des dritten U.S. Infanterieregiments, auch bekannt unter dem Namen „Old Guard Fife and Drum Corps“. Der Grund dafür war nicht nur der sich sehr ähnelnde Aufgabenbereich, sondern vor allem auch die Qualität dieses elitären Ensembles.

Im Gegensatz zur Old Guard ist jedoch die Gardemusik kein reines Profiensemble, sondern besteht zu großen Teilen aus Rekruten, deren musikalische Ausbildung nicht abgeschlossen ist.

Daher bestand für Panzl die erste Herausforderung darin, das Schlagzeugregister mit den Spieltechniken des Rudimental Drumming vertraut zu machen und auf ein Niveau zu heben, ab dem es überhaupt erst möglich ist, die Literatur im gewünschten Stil umzusetzen. Es war nicht nur notwendig, viel Zeit in Gruppen- und Einzelunterricht zu investieren. Die Schlagzeuger



Garde Drumline, MdW Drumline mit Rudimental-Drumming-Legende Mark Reilly (M.)

mussten auch motiviert werden, in ihrer Freizeit selbstständig zu üben. Zum Glück war die Begeisterung groß. So gelang es binnen kürzester Zeit, die ersten öffentlichen Auftritte zu absolvieren.

Das erste große Ziel war das Militärmusikfestival 2023 in Klagenfurt. Für diesen Anlass sollte in Zusammenarbeit mit der MdW, dem Drillteam der Garde und der neu geformten Drumline unter der Leitung von Stabswachtmeister Vielkind eine Showeinlage entstehen. Um diese höchst unterschiedlichen Gruppen zu verbinden, musste eigens dafür ein Stück komponiert werden.

Vom großen Erfolg dieser Auf-

führung beflügelt, suchte sich die Drumline eine neue Herausforderung und fand diese im International Rudimental Drumming Festival Athens. Dort gelang es, gemeinsam mit dem Drillteam und Schlagzeuger*innen der MdW eine hochkarätige Show zu präsentieren, welche zu einer Einladung nach Washington führte.

David Panzl ■

Gedanken eines Kapellmeisters



Konzertwertungen: Sinn oder Schwachsinn?

Als langjähriger Leiter verschiedenster Blasorchester blicke ich auf eine Vielzahl von Auftritten bei diversen Konzertwertungen auf unterschiedlichen Ebenen zurück. Für mich persönlich stand die Sinnhaftigkeit jeglicher Veranstaltungen dieser Art stets außer Frage. Dennoch fand ich mich nicht selten in der Situation, einigen skeptischen Musiker*innen oder Kapellmeisterkolleg*innen scheinbar doch nicht die richtigen Argumente liefern zu können, die sie zu einer aktiven Teilnahme an diversen Wettbewerben bewegen konnten.

„Musik kann man nicht bewerten.“ „Das ist alles relativ und subjektiv.“ Solche Floskeln sind klassisch und ebenso alt wie die Konzertwertung an sich. Ja, das stimmt freilich alles. Doch ich habe für mich irgendwann entschieden, nicht nur das Ergebnis einer Juryentscheidung zu sehen, sondern den Erarbeitungsprozess der Werke in den Fokus zu rücken. Ich versuche mich nicht über 16tel-Passagen zu ärgern, die weder einheitlich, geschweige denn mit den richtigen Tönen gespielt wurden, sondern über den Moment zu freuen, wenn nach einem schön klingenden, gut balancierten Schlussakkord die Spannung erst nach sekundenlanger Stille reißt – und das auch in jeder normalen Probe.

Ich weiß heute, dass sich die ernsthafte Auseinandersetzung und Erarbeitung von Werken für eine Konzertwertung positiv auf die Probenarbeit im Allgemeinen auswirkt.

Wenn sich dann ein gut formuliertes, konstruktives Feedback der Jury zumindest in einigen Bereichen mit der persönlichen Wahrnehmung deckt, einige Tipps und Verbesserungsvorschläge für Bereiche, in denen man möglicherweise selbst keine Lösung finden konnte, gebracht werden, wird sich die Motivation steigern und so die Musik nachhaltig positiv beeinflussen.

Das ergibt doch Sinn. Oder?

Daniel Weinberger
Landeskapellmeister von Kärnten
Direktor der Musikschule Wolfsberg



SALZBURG WIND PHILHARMONIC

© Franz Neumayr



Chefdirigent:
Hansjörg Angerer

Ihre einzigartige Klangkultur ebenso wie ihre besonderen künstlerischen Interpretationen zeichnen die **Salzburg Wind Philharmonic** als eines der weltweit führenden symphonischen Bläserorchester aus. Der von Chefdirigent **Hansjörg Angerer** 2002 gegründete Klangkörper vereint Spitzenmusikerinnen und -musiker der renommiertesten europäischen Symphonieorchester, so fungiert etwa seit vielen Jahren der Soloklarinettist der Berliner Philharmoniker Wenzel Fuchs als Konzertmeister. Gegründet als Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg setzt das Orchester seinen erfolgreichen Weg seit Sommer 2022 unter dem neuen Namen **Salzburg Wind Philharmonic** als gemeinnützige Gesellschaft (gGmbH) sowohl selbstständig als auch unabhängig fort.

Unter dem neuen eigenen Label „Salzburg Wind Philharmonic BPS Records“, das ebenfalls die Neuausrichtung des professionellen Klangkörpers unterstreicht, sind nun zwei neue CDs und eine DVD erschienen. Damit umfasst die beeindruckende Diskographie des Orchesters, das in der mittlerweile über 20-jährigen Orchestergeschichte eine außergewöhnliche Bandbreite an CD- und DVD-Veröffentlichungen realisierte, nun 38 Aufnahmen, darunter auch eine Einspielung bei der Deutschen Grammophon.

Nähere Informationen zum Orchester und weitere CD- und DVD-Einspielungen finden Sie unter:
www.salzburg-windphilharmonic.at

Die SALZBURG WIND PHILHARMONIC ist ein Weltklasse-Orchester und das Dreikönigskonzert kann man mit Recht und ohne Scheu mit dem Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker vergleichen.

Leon J. Bly – langjähriger Präsident der amerikanischen „World Association for Symphonic Bands and Ensembles“

SICHERN SIE SICH
JETZT KARTEN:
klassikticket.at,
oeticket.com,
€ 49,- bis € 89,-



Freunde, das Leben ist lebenswert

Die Salzburg Wind Philharmonic unter ihrem Chefdirigenten Hansjörg Angerer lädt auf dieser CD und DVD (Liveaufnahme des Dreikönigskonzertes 2023) zu einem heiteren und beschwingten Klangreigen voll Lebensfreude. Unter dem Motto „**Freunde, das Leben ist lebenswert!**“ begibt sich das Orchester auf eine Klangreise, die von wunderbarer wienerischer Unterhaltungsmusik etwa von Strauss, Ziehrer und Lehár bis zu britischen Meisterwerken der „leichten Muse“ von Holst, Sullivan, Arnold, führt. Bei diesem Potpourri fröhlich stimmender Musik, klingender Momente des Glücks, beschwingter Tanzseligkeit und humorvoller Melodien wird die Salzburg Wind Philharmonic von dem aus mehreren gemeinsamen Auftritten schon wohlbekannten Tenor Nutthaporn Thammathi stimmgewaltig unterstützt.



Beethoven Symphonien Nr. 5 & 6

Beethoven, wie man ihn noch nicht gehört hat! Eine vollkommen neue Klangerfahrung bieten die Salzburg Wind Philharmonic unter der Leitung ihres Chefdirigenten Hansjörg Angerer mit Werken, die zu den bekanntesten der klassischen Musik zählen: die fünfte und sechste Symphonie, die Beethoven einst parallel komponiert und in einer seiner Akademien auch gemeinsam uraufgeführt hat. Nun sind die beiden Symphonien in außergewöhnlichen Fassungen für Bläsymphonik als Weltpremiere zu erleben. Die Salzburg Wind Philharmonic setzt damit einen Akzent, der sowohl wichtige historische Aspekte der Beethoven-Zeit in Erinnerung ruft als auch besondere instrumentale Gesichtspunkte berücksichtigt – Beethovens Symphonik in bläser-symphonischer Gestalt erscheint dadurch naheliegend.



Die CDs und DVDs sind u. a. über den Naxos Shop, Naxosdirekt, wie auch über diverse Online/Offline-Händler wie z. B. Amazon, JPC, Dussman und Ludwigbeck erhältlich.

DREIKÖNIGSKONZERT 2024

6. Jänner, 11.00 Uhr, Großes Festspielhaus Salzburg
„Aus den Bergen“

Richard Strauss	Eine Alpensinfonie op. 64
Johann Strauss Sohn	„Aus den Bergen“, Walzer op. 292 „Aufs Korn!“, Bundes- schützen-Marsch op. 478
Carl Maria von Weber	Ouvertüre zur Romantischen Oper „Der Freischütz“ op. 77
Johann, Josef & Eduard Strauss	Schützen-Quadrille sowie Jagdrufe aus dem 18. und 19. Jhdt. auf historischen Parforcehörnern

SALZBURG
WIND PHILHARMONIC

Dirigent: Hansjörg Angerer

„Brucker-Lager-Marsch“

von Johann Nepomuk Král

Der „Brucker-Lager-Marsch“ gehört zu den beliebtesten Traditionsmärschen, der Komponist – meist mit J. N. Král abgekürzt – ist nur wenig bekannt.



Johann Nepomuk Král (1839 – 1896)

Das Jahr 1866 war kein gutes für Österreich. Die fürchterliche Niederlage bei Königgrätz führte dazu, dass in Bruck an der Leitha – genau an der Grenze zwischen den beiden Reichshälften – ein großes Militärausbildungslager eingerichtet wurde. Dort hin mussten die einzelnen Truppenkörper immer für einige Wochen zum Exerzieren. Mit ihnen kamen auch die Militärkapellen, es gab Konzerte, sogar mit gedruckten Programmen. 1874 komponierte der Militärkapellmeister Johann Nepomuk Král (1839 – 1896) in Bruck an der Leitha im Gasthaus „Zur Weintraube“ in der Hauptstraße Nr. 7 seinen „Brucker-Lager-Marsch“. Dort wurde später auch eine Gedenktafel angebracht. Wann genau diese Komposition im Rahmen des La-

gerlebens 1874 erstmals gespielt wurde, ist nicht mehr nachvollziehbar. Die erste Aufführung vor zivilem Publikum ist hingegen genau festzustellen: am 11. September 1874 im Rahmen eines Doppelkonzerts der berühmten Strauss-Kapelle gemeinsam mit der Musik des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 13 „Graf Huyn“ unter Johann Nepomuk Král im Volksgarten in Wien. Die Programmankündigung im Wiener „Fremden-Blatt“ sprach von einem „Grossen Fremdenfest mit brillianter Illumination“. Der Marsch erlangte eine derartige Popularität, dass bald der singbaren Melodie ein Text von M. Klinka unterlegt wurde, der auch auf einem Flugblatt Verbreitung fand. Auch heute gehört der „Brucker-Lager-Marsch“ zu

den am häufigsten aufgeführten Traditionsmärschen. Das Grab von Johann Nepomuk Král ist übrigens erhalten geblieben und befindet sich im Stadtfriedhof von Tulln an der Donau.

Friedrich Anzenberger ■



Weitere Infos gibt es auch im K.-u.-K.-Militärmusik-Blog des Verfassers: www.anzenberger.info/kral



Král's Kapelle (Streichbesetzung)

Bilder links: Flugblatt mit dem textierten „Brucker-Lager-Marsch“ und das Programm des Doppelkonzertes mit der Uraufführung des Marsches vor zivilem Publikum



Austria goes South Korea

Von 17. bis 27. September 2023 fand zum ersten Mal ein Austauschprogramm zwischen Österreich und Südkorea statt. Neun Jugendliche von 18 bis 25 Jahren bekamen die Möglichkeit, für zehn Tage in dieses besondere Land zu reisen.

In der Gruppe waren auch drei Mitglieder des Österreichischen Blasmusikverbandes: Anna Ulrich (Stadtkapelle Retz), Laura Helmreich (Blasmusik Hafnerbach) und Johanna Schaffer (Trachtenkapelle St. Urban) konnten zusammen mit anderen Jugendlichen aus verschiedenen Bundesländern die Kultur des Landes auf der anderen Seite der Welt kennenlernen. Im Zentrum der Reise stand das Kennenlernen der koreanischen Volkskultur, der Musik und der Alltagswelt der koreanischen Jugendlichen. Ebenso präsentierte die österreichische Delegation einen Teil der österreichischen Kultur und versuchte, durch musikalische Darbietungen ein Stück Österreich nach Korea zu bringen.

Johanna: „Seoul hat mich besonders beeindruckt. Die gemischten Facetten aus modernen Hochhäusern und Hanoks, traditionellen koreanischen Häusern, spiegeln sich genauso in der Musik des Landes wider. Sehr gefallen haben mir die alten Instrumente wie Gayageum, Changgu und Piri, die wir zum Teil selbst spielen durften und Klänge liefern, die ich zuvor noch nie gehört habe. Für all die Erfahrungen und die Möglichkeit, überhaupt an der Reise teilnehmen zu dürfen, bin ich sehr dankbar.“



Johanna Schaffer, Anna Ulrich, Laura Helmreich (v. l.)

Anna: „Ich finde es immer wieder spannend, andere Kulturen, vor allem deren Musik, kennenzulernen. Dann überlege ich mir: Was ist ähnlich zu unserer Kultur, welche Unterschiede gibt es? Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit, weil es wirklich eine interessante Erfahrung war, und auch für unsere Reisegruppe bin ich dankbar. Wir waren, finde ich, eine super Truppe, die sich davor nicht gekannt und auf Anhieb gut verstanden hat. Ich denke, dass uns alle die Liebe zur (österreichischen) (Blas-)Musik sehr verbunden hat.“

Laura: „Mir hat dieser Einblick in die Kultur und das Alltagsleben der Jugendlichen in Südkorea außerordentlich gut gefallen. Besonders die Vorführung von Nongak und der Besuch einer traditionellen Tanzaufführung haben mir gezeigt, dass die musikalische Bandbreite dieses Landes weit über K-POP hinaus reicht und einiges an mir unbekannter Klangerfahrung zu bieten hat. Der eindrucksvollste Moment für mich war, als wir, in einem großen Kreis sitzend, gemeinsam mit lokalen Jugendlichen die traditionellen Instrumente ausprobieren durften.“

Anna Ulrich, Laura Helmreich, Johanna Schaffer

JUROR BEIM ELFTEN ÖSTERREICHISCHEN
JUGENDBLATORCHESTER-WETTBEWERB 2023

Andreas Simbeni

Andreas Simbeni wurde 1972 in Tirol geboren und wuchs dort auf. Er studierte Horn, Instrumentalpädagogik, Ensembleleitung, Blasorchesterleitung, Instrumentation und Komposition in Graz, Wien, Linz und Bozen. Simbeni unterrichtet seit 2004 Blasorchester-Ensembleleitung am Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk und ist seit 2007 Direktor der Regionalmusikschule Sieghartskirchen. Der hervorragende Komponist und Arrangeur ist auch als Gastdirigent diverser Orchester tätig und arbeitet intensiv mit Nachwuchsorchestern. Für den elften Österreichischen Jugendblasorchester-Wettbewerb 2023 konnte die ÖBJ ihn als Juror gewinnen.

**Wie oft waren Sie bereits als Juror tätig?
Bei welchen (Wettbewerbs-)Formaten bzw. Kategorien?**

Ich bin regelmäßig Juror bei Konzertwertungen und Jugendblasorchesterwettbewerben auf Landesebene.

**Wie wird man Juror*in für Orchesterwettbewerbe?
Welche Voraussetzungen sind notwendig?**

Ausschlaggebend dafür ist sicher der musikalische Werdegang, den man im Bereich Orchesterleitung aufzuweisen hat.

*Ich denke, es ist wichtig, dass man als Juror*in von Orchesterwettbewerben selbst regelmäßig mit Orchestern verschiedenster Leistungs- und Altersstruktur arbeitet, eine genaue Vorstellung von Orchesterklang hat und sich mit der internationalen Blasorchesterentwicklung permanent auseinandersetzt. Speziell bei Jugendblasorchesterwettbewerben ist es sehr wichtig, dass man ein gutes Gespür für junge Menschen hat, um sie mit dem Feedback zum Weitermachen zu motivieren.*



Wie erfolgt eine Bewertung?

Über ein Punktesystem, bei dem verschiedene Parameter der Musik „bewertet“ und letztendlich zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden.

Welche Herausforderungen stecken hinter einer Jurorentätigkeit?

Die Konzentration über die ganze Zeit hinweg zu behalten und eine faire, objektive Reihung der Orchester zu erstellen – egal, zu welcher Tageszeit sie spielen.

Meist ist man ja nicht allein Juror*in, sondern Teil eines Teams. Gibt es oft Uneinigkeiten zwischen den Juror*innen bei der Beurteilung? Wenn ja, welche Vorgehensweisen, sich einig zu werden, gibt es?

Ich finde gerade eine gewisse Uneinigkeit ganz wichtig. Dies zeigt die verschiedenen Zugänge zur Musik und auch die unterschiedlichen Persönlichkeiten der Juror*innen, die letztendlich doch zu einem ausgeglichenen Gesamtergebnis in der Bewertung führen.

Speziell bei Jugendblasorchesterwettbewerben ist es sehr wichtig, dass man ein gutes Gespür für junge Menschen hat, um sie mit dem Feedback zum Weitermachen zu motivieren.

Bei unserem Wettbewerbswochenende in Grafenegg gab es nicht nur den Jugendblasorchester-Wettbewerb, sondern auch den Wettbewerb der Höchststufe sowie die Austrian Nationals for Brass Band. Macht es für Juror*innen einen Unterschied, welche Stufe bzw. welches Format man bewerten soll?

Nein, das denke ich nicht. Es ist immer dieselbe Herausforderung, objektiv und fair zu „bewerten“.

Mittlerweile kommt es oft dazu, dass die Jurys hinter einem Vorhang sitzen und nicht wissen, welches Orchester gerade an der Reihe ist. Wie schätzen Sie diese Vorgehensweise ein? Das finde ich sehr gut. So ist jede Form der Kritik an Befangenheit vom Tisch. Denn diese wird Jurys oft fälschlicherweise vorgeworfen.

Persönliche Frage: Sind Sie lieber Juror oder jener, der bewertet wird?

Beides hat seinen Reiz und ist immer wieder eine Herausforderung :-).

Literaturtipps des Monats



von Gerald Hoffmann
Vorsitzender der ArGe-Literatur der ÖBJ

When Nature Strikes Back

Komponist: Otto M. Schwarz

Genre: Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad:

Stufe SJ mit Wettbewerbsempfehlung

Verlag: Symphonic Dimensions Publishing

■ *Eiszeiten, Wärmeperioden, Einschläge durch Asteroiden – das Klima auf unserer Erde war schon immer im Wandel.*

*Der Unterschied zu früher ist, dass die Veränderung seit der Industriellen Revolution nun verstärkt durch den Menschen verursacht wird. Besonders die Freisetzung von Treibhausgasen fördert die Erwärmung der Atmosphäre und der Ozeane. Manche Expert*innen sagen sogar eine Steigerung von bis zu 4,8 Grad zum Ende des 21. Jahrhunderts voraus. Das Resultat einer solchen Entwicklung wäre neben schwer vorhersehbaren Umweltkatastrophen eine gigantische Migrationsbewegung.*

Es gilt, die CO2-Emissionen zu reduzieren: Es ist fünf Minuten vor Zwölf. Die Vorboten der Katastrophe haben uns bereits erreicht.



Mehr Infos und Links zu
Youtube und Spotify



MUSIKVERMITTLUNG

Tiger Tonis große Reise

Ein feines, aber auch etwas kleines Jugendorchester sucht neue Musiker*innen. Eine Art Musiktheater möchte man in Volksschule und Kindergarten aufführen. Doch eine schon in Vollbesetzung nicht volle Besetzung lässt nicht viele Ressourcen für musikalische UND szenische Gestaltung eines derartigen Projekts zu – es mangelt an Mitwirkenden.

Was also tun?

Als Teilnehmerin des Lehrgangs für Jugendreferent*innen 2022/23 mit dringendem Bedarf für ein Abschlussarbeitsthema, ich bin Leiterin des besagten Orchesters und Hobbykomponistin, wurde mir eines bald klar: Die einfachste Lösung wäre wohl, ein maßgeschneidertes Musikvermittlungskonzept selbst zusammenzubasteln. Ein Workshop zum Thema Mitmachkonzerte in einem der Seminarblöcke des Jugendreferent*innenlehrgangs wurde zur Geburtsstunde von Toni dem Tiger.

Inhalt

Toni, ein junger Zirkustiger, wird durch einen unglücklichen Zufall von seinem Zirkus zurückgelassen und setzt nun alles daran, seine Freund*innen und seine Familie wiederzufinden. Auf seinem Weg begegnet er zum Beispiel den Tänzern in einem kleinen Bergdorf, den Katzen auf einer Müllhalde in der großen Stadt, badet in einem Fischteich und muss dann auch noch vor der Polizei



flüchten, die glaubt, dass Toni aus dem städtischen Zoo ausgebrochen sei. Mithilfe aller seiner Wegbekanntschaften und etwas Glück werden Toni und sein Zirkus nach einer langen Reise schlussendlich aber wieder vereint.

„Tiger Tonis große Reise“ wuchs schließlich zu einer variabel gestaltbaren musikalischen Geschichte mit eigens komponierten Musikstücken in Parts-Besetzung, Gestaltungsvorschlägen für Mitmachaktionen und Inszenierungsvorschlägen bei einer Umsetzung mit Schauspieler*innen und Statist*innen. In der minimalistischen Aufführungsform werden sechs Musiker*innen und eine Erzählperson benötigt. Je nach Bedarf können dazu fünf Sprechrollen und einige Statistenrollen besetzt werden. Die Musikstücke können durch die Parts-Besetzung auch mit größerem Orchester gespielt werden. Beim Verfassen des Konzeptes war mir wichtig, innerhalb meines geschaffenen Rahmens möglichst viel gestalterische Freiheit zuzulassen, mit dem Gedanken, dass „Tiger Tonis große Reise“ womöglich später auch in anderen Musikvereinen zur Verwendung kommen könnte.

Andrea Waldhäuser



Bald ist wieder Zeit für Blasmusik on the rocks! Das Woodstock der Blasmusik kommt 2024 zum dritten Mal mit der Winter-Edition ins Brixental und bringt Festivalfeeling und Blasmusikstimmung. Beim Winter-Woodstock der Blasmusik von 22. bis 24. März 2024 werden die drei Orte Brixen, Kirchberg und Westendorf blasmusikalisch erklingen. Zu hören gibt's Musik auf dem Berg und im Tal. Drei Tage Love, Peace and Blasmusik on the rocks stehen uns bevor. Der Vorverkauf ist bereits gestartet. Bereit?

Auf dem Berg und im Tal

Drei Tage, drei Orte und mehr als 20 Bands auf mindestens fünf Bühnen. Das Winter-Woodstock der Blasmusik bringt winterliches Festivalfeeling ins Brixental. Von 22. bis 24. März 2024 zieht das größte Blasmusikfestival Europas, das Woodstock der Blasmusik, zum dritten Mal für die Winter-Edition in die drei Orte Brixen, Kirchberg und Westendorf. Auf sechs Bühnen wird tagsüber und abends Blasmusik in allen Facetten und Farben zelebriert.

Plätze, Bühnen, Blasmusik

Beim Winter-Woodstock der Blasmusik wird das gesamte Brixental mit Musik gefüllt. Auf bewährte Weise gibt es gleich mehrere Hütten auf dem Berg und auch die große Main Stage im Tal, wo Programm geboten wird. Direkt bei der Talstation der Bergbahn Hochbrixen finden im beheizten Zelt mehrere tausend Besucher*innen Platz. Erstmals gibt's 2024 auch tagsüber Programm: Die Dorfbühne auf dem Kirchberger Dorfplatz sorgt schon untertags für Programm. Dazu kommen verschiedenste Hütten auf dem Berg, verteilt auf die drei Orte Brixen, Kirchberg und Westendorf. Überall wird aufgespielt. Moderne und traditionelle Blasmusik, hitverdächtige Newcomer und heiß geliebte Headliner – alles ist dabei. So kann man mit und ohne Ski das volle Programm genießen.

Einmaliges Skivergnügen

Auf zu allen Hütten und in alle Täler! Das geht am besten per Ski oder Snowboard. Genau dafür wurde der Woodstock-Skipass ins Leben gerufen, der das KitzSki-Skigebiet und die Skiwelt Wilder Kaiser-Brixental verbindet. Mit nur einem Skipass können alle Lifts bzw. Gondeln in der Region benutzt werden und man kommt schnurstracks zu allen Bühnen und Hütten. Für alle, die ganz ohne Skifahren am Winter-Woodstock der Blasmusik teilnehmen wollen, gilt: Der Festivalpass inkludiert je eine Berg- und Talfahrt am Freitag und am Samstag.

Bands, Bands, Bands

Musikalisch erwartet die Festivalgäste eine facettenreiche Mischung aller Genres. Egal, ob modern oder traditionell, ob Oberkrainer oder Tanzmusi. Von urig bis euphorisch, von jung bis jung geblieben. Die Musik ist wie die Festivalbesucher*innen selbst: einzigartig und abwechslungsreich! Folgende Acts sind bereits fix bestätigt: folkshilfe, Kaiser Musikanten, Kapelle Josef Menzl, WüdarMusik, da Blechhauf'n, Berthold Schick und seine Allgäu6, VoixxBradler, Bradlberg Musig, Sunnseit Brass, Panzlmusig.



Frühschoppen-Sonntag

Während am Freitag und am Samstag von 11 bis 16 Uhr auf den Hütten und ab 16 Uhr auf der Main Stage im Tal musiziert wird, konzentriert der Sonntag alles auf die Main Stage in Brixen im Thale. Direkt an der Talstation der Bergbahn Hochbrixen findet ein ausgiebiger Winter-Frühschoppen statt, zu dem sowohl einheimische Besucher*innen als auch Festivalgäste eingeladen sind. Ab 11 Uhr wird aufgespielt. Dazu gibt's g'schmackige Kulinarik und natürlich die passende Musik!

Ermäßigte Tickets für Einheimische

Die Bewohner*innen von Brixen, Kirchberg und Westendorf genießen am Winter-Woodstock-Wochenende einen besonderen Vorteil. Sie können in den Tourismusbüros der drei Orte pro Person zwei vergünstigte Tickets zum Einheimischentarif abholen. Am Sonntag ist der Eintritt für einheimische Gäste sogar frei! Wichtig: Das Ticket für diesen Tag muss dennoch vorab in einem der Tourismusbüros abgeholt werden.

Tickets

Tickets für das blasmusikalische Wintervergnügen gibt es unter www.winterwoodstock.at. Hotels und Unterkünfte können direkt über die Homepage oder beim Tourismusverband Brixental angefragt bzw. gebucht werden. Für Gruppen ab 20 Personen gilt ein ermäßigter Tarif.



Winter-Woodstock der Blasmusik
22. – 24. März 2024
Brixen – Kirchberg – Westendorf
www.winterwoodstock.at

Bezirksmusikertreffen und Marschwertung in St. Georgen

Am 17. September fand im Rahmen des Oktoberfests der Bauernkapelle St. Georgen das Bezirksmusikertreffen mit der Marschwertung des Bezirkes Eisenstadt statt.

Nach einem kurzen Anmarschieren der neun Gastkapellen traten vier Musikvereine bei der Marschwertung an. Die Zuschauer*innen waren begeistert von den Darbietungen der antretenden Vereine – allesamt in der Stufe D. Nachdem alle Musikvereine die Bewertung hinter sich gebracht hatten, fand das gemeinsame Spiel statt. Unter der Leitung von LKpm.-Stv. und Bauernkapelle-Kpm. Johannes Biegler, LKpm. Hans Kausz, Bauernkapelle-EKpm. Josef Legenstein und Hannes Kaufmann wurden die vorher ausgewählten Stücke zum Besten gegeben.



Zwischen den Stücken wurde der Bauernkapelle zum 60-jährigen Jubiläum von LOBm. Peter Reichstädter, Eisenstadts Bürgermeister Thomas Steiner, LStbf. Andreas Blutmager und Bez-

Obm.-Stv. Florian Blümel gratuliert. Wir gratulieren der Bauernkapelle St. Georgen sehr herzlich zum 60-jährigen Bestehen und allen Vereinen, die teilnahmen, zur Auszeichnung.

Konzert der Bläserphilharmonie

Die Bläserphilharmonie präsentierte am 1. Oktober im Lisztzentrum Raiding abwechslungsreiche symphonische Blasmusik unter dem Motto „Between Two Worlds“.

Die Vorfreude auf das Konzert war unter den jungen Musiker*innen bereits in der Probenphase deutlich spürbar. Das anspruchsvolle Konzertprogramm beinhaltete neben bekannter Populärmusik auch Originalwerke wie „Between Two Worlds“ von Otto M.

Schwarz. Erarbeitet wurden die Stücke an drei Wochenenden, was den vollen Einsatz von Musiker*innen, Dozent*innen und Organisationsteam verlangte. Dirigent Sandro Schlaffer leitete mit viel Engagement und Kreativität die künstlerischen Proben und erklärte: „Das Wichtigste bei der Probenarbeit ist es, die jungen Musizierenden mit ihrem ganzen Talent abzuholen und dieses in ein gemeinsames Netz einzuweben.“

Genau diese Verbundenheit schaffte ein Konzerterlebnis der Extraklasse. Die Begeisterung des Publikums zeigte sich bereits zwischen den Stücken und mündete in einen tosenden Schlussapplaus mit Standing Ovationen und Rufen nach einer Zugabe.

Die Bläserphilharmonie Burgenland ist auch auf Facebook, Instagram und YouTube zu finden.
facebook.com/Musikschulwerk
instagram.com/musikschulen.bglb



YouTube





90 Jahre Stadtkapelle Güssing

Ein Wochenende voller Musik, Tanz und guter Stimmung – die Stadtkapelle Güssing feierte ihr 90-jähriges Bestehen mit einem beeindruckenden Jubiläumsfest.

Die Jubiläumsfeier startete am Freitag mit dem Empfang der Gastkapellen in der Halle des AktivPark Güssing. Auch Musiker*innen der belgischen Partnerkapelle Koninklijke Harmonie Sint-Cecilia Nijlen ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, mit ihren Musikfreund*innen anzustoßen. Für ausge-

lassene Stimmung und eine volle Tanzfläche bis in die frühen Morgenstunden hinein sorgte dann die Blasmusikformation „Weinberger Böhmisches“.

Am Samstag fand das Musikertreffen des Bezirksverbandes Güssing statt. Nach dem Festakt, mit dem gemeinsamen Konzert aller teilnehmenden Kapellen und ihren Gastkonzerten, sorgte die Blaskapelle EBB mit einem guten Mix aus böhmischer Blasmusik und VolXmusik für den Höhepunkt des Abends.

Am Sonntag hatte Pater Raphael Rinder die Heilige Messe mit dem Musikverein gefeiert, ehe der offizielle Festakt begann. 90 Jahre Stadtkapelle Güssing wurden dabei durch die Jubiläumspolka aus der Feder des Kapellmeisters Niklas Schmidt mit dem passenden Titel „Alt, aber jung“ gewürdigt. Dieses Stück und selbst gebrannter Schnaps wurden auch als Gastgeschenk den Musikvereinen überreicht. Der anschließende Frühschoppen wurde vom Musikverein Krobotek umrahmt.

Dirigierworkshop mit Ernst Hutter: „Interpretationen der Musik der Original Egerländer Musikanten“

Am 22. und 23. September fand gemeinsam mit der Bauernkapelle St. Georgen und 15 Teilnehmer*innen ein Dirigierworkshop mit Ernst Hutter statt. In diesem Seminar sprach er über die Interpretationen der Musik der Original Egerländer Musikanten. Die spezielle Stilistik, die typischen Phrasierungen, die Besonderheiten der Artikulationen und der Klangvorstellungen wurden musikalisch von ihm erklärt bzw. anhand musikalischer Beispiele vorgeführt.

Die Musiker*innen waren begeistert von der Art, wie Ernst Hutter auf die einzelnen Register einging. Die sieben



Stunden Workshop am Samstag vergingen wie im Flug. Danach nahm sich Ernst Hutter noch viel Zeit für Fotos, Autogramme und Gespräche.

Ein großes Dankeschön an ihn, die Bauernkapelle St. Georgen und alle Teilnehmer*innen für dieses gelungene Wochenende.

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik um nur 44 Euro!

Infos unter: 05/7101-200 · office@tuba-musikverlag.at



MV Pötttsching: Goldene Ehrenzeichen vom Land

Hohe Auszeichnungen gab es für zwei Mitglieder des Musikvereines Pötttsching anlässlich des 800-Jahre-Jubiläums der Marktgemeinde Pötttsching. Kpm. Franz Endler und Obm.-Stv. Dr. Andreas Steiger erhielten das Goldene Ehrenzeichen des Landes Burgenland.

Franz Endler ist seit genau 30 Jahren Kapellmeister in Pötttsching. Als Musiklehrer verstand er es, die Jugendlichen für die Blasmusik zu begeistern. Heute verzeichnet der Musikverein Pötttsching eine hohe Proben- und Ausrückungsteilnahme. Auch der Altersdurchschnitt kann sich sehen lassen.

Des Weiteren konnte Endler immer wieder das Publikum mit seinen Konzerten begeistern.

Der langjährige Obm.-Stv. Andreas Steiger gilt als „Motor“ im Verein. Er hat bisher kaum eine Probe bzw. einen Ausrückungstermin versäumt. Bei den Veranstaltungen hilft er immer wieder organisatorisch mit. Zudem unterstützt er die Jugendlichen bei ihren Auftritten. Er ist ein wichtiger Repräsentant in der Gemeinde und hat zu den anderen Vereinen stets einen kameradschaftlichen Kontakt.

Die Verleihung der hohen Landesauszeichnungen nahm Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Astrid Eisenkopf vor. „Ich bin sehr stolz auf die beiden Ausgezeichneten. Denn diese haben für den Musikverein Pötttsching sehr viel Freizeit geopfert und gelten somit als echte Vorbilder“, freut sich Obm. Manfred Püchl.



Obmann Manfred Püchl, Kapellmeister Franz Endler, Obmann-Stellvertreter Dr. Andreas Steiger, LH-Stv. Mag. Astrid Eisenkopf und Bürgermeister Ing. Martin Mitteregger (v. l.)

Foto: Landesmedienservice

Wenn die Sonne scheint ...

Es sind die freudigen Momente, die sich in den Augen und den Gesichtern der Beteiligten sowie der Gäste widerspiegeln, welche im Jahreskreis des Lebens neben Veranstaltungen, Terminen und Auftritten es erst so richtig rund machen. Am 28. Juli im Weinschloss Thaller in Maierhofbergen in der angrenzenden Steiermark war so ein energetischer Punkt: Matthias Schmidt und Nadia (Holzer) gaben sich das Jawort und die lächelnden Gesichter aller Beteiligten strahlten mit der Sonne beinahe um die Wette. Matthias ist Jugendreferent der Stadtkapelle Güssing, Mitglied der Polizeimusik Burgenland und gemeinsam mit

Nadia auch im Team der Blasmusik Burgenland Akademie Junior mit vielen kreativen Impulsen tätig. Sie entstammen beide einem musikalischen Elternhaus. Auch die Eltern und die Geschwister sind in der (Blas-)Musikszene und -ausbildung fixe Bestandteile.

Ob die Inspiration vom „größeren“ (älteren) Bruder Niklas gekommen ist, der heuer im August mit seiner Nadja den ersten Hochzeitstag feiern konnte, lässt sich am Besten in einem persönlichen Gespräch mit Matthias und Nadia klären.



Blasmusik auf dem St. Veiter Wiesenmarkt

■ Zahlreiche Vereine aus dem Bezirk St. Veit an der Glan begeisterten auch heuer die Zuseher vor Ort und im Fernsehen beim Umzug des 660. St. Veiter Wiesenmarktes. Traditionell

wird der St. Veiter Wiesenmarkt am letzten Samstag im September mit einem grandiosen Umzug eröffnet. Heuer waren dabei: Glantaler Blasmusik Frauenstein, Bergkapelle Hüttenberg,

EMV-Stadtkapelle St. Veit an der Glan, Marktmusik Eberstein, Stadtkapelle Friesach und Musikverein Glantal-Liebenfels. Mit den Trommelklängen des Ersten Kärntner Trommlerkorps an der Spitze, gefolgt von der St. Veiter Trabantengarde und den Goldhaubenfrauen, startete der Umzug. Anschließend wurden die Besucher*innen von den Blasmusikvereinen noch in den Zelten auf dem Wiesenmarktgelände bei einem zünftigen Frühschoppen mit Polka, Walzer und moderner Unterhaltungsmusik durch die Mittagszeit begleitet.



Bergkapelle Hüttenberg



Die Schlagwerker*innen der Glantaler Blasmusik Frauenstein begeistern das Publikum.



Werkskapelle Mondi Frantschach im Parlament

Kärnten-Abend im Parlament in Wien anlässlich des Vorsitzes des Landes Kärnten im Bundesrat. Auf Einladung von Bundesratspräsidentin Claudia Arpa umrahmte ein Ensemble der Werkskapelle Mondi Frantschach den Kärnten-Abend in der Säulenhalle im Parlamentsgebäude musikalisch und sorgte für eine festliche Stimmung bei der Veranstaltung.

Erfolgreicher Abschluss des Blesorchesterleitungslehrganges B

■ Kürzlich stellten sich sieben Teilnehmer*innen des Blesorchesterleitungslehrganges B (für Fortgeschrittene) der Musikschule Retzer Land einer dreiköpfigen Jury. Neben einer schriftlichen Abschlussarbeit (Werkanalyse), in der man sein musiktheoretisches Können

unter Beweis stellen musste, dirigierten die Absolvent*innen eine halbe Stunde lang ein Projektorchester, das aus ihren Heimatkapellen bestand. Die Juroren waren BKpm.-Stv. Herbert Klinger, MD LKpm. Mag. Gerhard Forman und LKpm.-Stv. Mag. Daniel Muck.

Herzliche Gratulation an die Finalist*innen zu ihren bemerkenswerten Leistungen!

DIE ABSOLVENT*INNEN:

Christina Sauberer,
Trachtenkapelle Guntersdorf,
Guter Erfolg

Marlene Diem,
Dorfmusik Hadres,
Ausgezeichneter Erfolg

Matthias Gold,
Jugendkapelle Weitersfeld,
Sehr guter Erfolg

Manuel Hofer,
Jugendkapelle Weitersfeld,
Sehr guter Erfolg

Florian Hanousek,
Trachtenkapelle Retzbach,
Ausgezeichneter Erfolg

Benedikt Fehringer,
Stadtkapelle Retz,
Ausgezeichneter Erfolg

Stephan Schmid,
Stadtkapelle Retz,
Sehr guter Erfolg



Arbeitsgruppen der Bezirkskapellmeister tagten

■ Rund um die Landeskappellmeister Gerhard Forman, Adolf Obendrauf und Thomas Maderthaler bildeten sich in den letzten Wochen vier Arbeitsgruppen mit den Bezirkskapellmeistern und weiteren Fachkollegen aus der Blasmusikszene. Dabei ging es um vier Schwerpunktthemen, die in den nächsten Monaten behandelt werden.

Diese Arbeitsgruppen betreffen folgende Themen:

- AG Dirigier- und Weiterbildung
- AG Literatur
- AG Weisenblasen
- AG Wertungsspiele/
Wertungsspielordnung

Gemeinsam wird an spannenden Projekten und zukunftsweisenden Ideen für die Blasmusikszene in Niederösterreich gearbeitet.





Radio Niederösterreich Blasmusik Contest

Der Startschuss zum größten Blasmusikwettbewerb des Landes ist erfolgt. Radio Niederösterreich sucht die Kapelle mit den meisten Fans. Zu gewinnen gibt es eine professionelle digitale Aufnahme in Radio-Niederösterreich-Qualität.

Teilnehmen können alle Blasmusikkapellen, die Mitglieder im Niederöster-

reichischen Blasmusikverband sind. Nehmt mit eurer Kapelle einen Radio-Niederösterreich-Hit instrumental auf und schickt das Video an den ORF Niederösterreich.

Die Songs werden auf Radio Niederösterreich präsentiert und die Videos auf noe.ORF.at zu sehen sein. Dort können auch alle für ihren Favoriten vo-

ten. Zuerst gibt es Wochensieger. Im großen Finale gewinnt, wer beim Online-Voting die meisten Stimmen bekommt.

Im Frühjahr 2024 werden alle Blasmusikkapellen mit ihren Hits auf Radio Niederösterreich vorgestellt und das Online-Voting beginnt.

Ein Hoch auf die Blasmusik!

Am 14. Juni 1953, also vor 70 Jahren, wurde die NÖBV-Bezirksarbeitsgemeinschaft Mistelbach gegründet. Das Jubiläum war der Anlass zum Feiern. Die Bezirksarbeitsgemeinschaft Mistelbach lud ihre Mitgliedskapellen sowie eine Vielzahl von Fest- und Ehrengästen zu einer Feierstunde ein. Musikalisch umrahmt von einem 80-köp-

figen Bezirksorchester aus beinahe allen Mitgliedskapellen des Bezirkes, wurde die Festchronik vorgestellt und ein Blick auf die vergangenen erfolgreichen 70 Jahre geworfen. Auf Initiative von Bezirksobmann Horst Obermayer wurde unter der Federführung von Engelbert Exl und Herbert Frühwirth diese Festchronik verfasst. Lang-

jährige Funktionäre wie Franz Stättner, Josef Pleil sen., Leopold Schneider und Karl Hirschvogel bereicherten und unterstützten die Entstehung des Werkes mit ihrem jahrzehntelangen Wissen.

In den vergangenen 70 Jahren hat sich unglaublich viel ereignet. Es gibt zahlreiche Geschichten und viel Geschichte. Die Vielzahl von Ereignissen und Ereignisreichem wurde zusammengetragen, Zeitzegen wurden befragt und Archive akribisch durchgearbeitet.

Auch ein Blick in die Zukunft durfte nicht fehlen. Der von der künftigen Bezirksobfrau Elisabeth Kirchweger moderierte Festakt bot jungen Funktionär*innen die Bühne, Anliegen und Wünsche zu adressieren, um die Bezirksarbeitsgemeinschaft gemeinsam weiterzuentwickeln und zukunftsfit zu machen.



Mit der Festchronik ist ein wahrer Schatz geschaffen worden.



Foto: Karl Tröstl

Jubiläumskonzert der BAG Gmünd

■ 2023 ist ein Jubiläumsjahr der BAG Gmünd: Sie wurde am 24. März 50 Jahre alt. Dieses Jubiläum wird mit einem Festkonzert am 30. September gefeiert, gestaltet vom Bezirksorchester der BAG Gmünd.

Im Jahr 1963 entstand die BAG Waldviertel mit den Bezirken Gmünd, Horn, Waidhofen an der Thaya und

Zwetzl. Am 24. März 1973 löste sich der Bezirk Gmünd aus der BAG Waldviertel und wurde eine eigene BAG mit damals 14 Mitgliedskapellen. Bezirksobmann war Dir. Roman Schafleitner, Bezirkskapellmeister war Otmar Tomaschek.

Bereits ab 1974 fanden in der BAG Gmünd – abgesehen von Corona –

alle Jahre Konzert- und Marschmusikbewertungen, ab 1991 das Spiel in kleinen Gruppen und ab 1999 das Weisenblasen statt. Derzeit hat die BAG Gmünd wieder 15 Mitgliedskapellen. Seit dem Jahr 2009 leitet Karl Stütz als Bezirksobmann die BAG, Bezirkskapellmeister ist seit 2021 Stefan Grübl.



SBO Retz konzertierte beim Festival Retz

■ Am 9. Juli spielte das SBO Retz eine Matinée im Hof des Schlosses Gatterburg in Retz.

Rund 60 Musiker*innen wurden von Orchestergründer und Musikschulleiter Mag. Gerhard Forman dirigiert und gaben ein Konzert auf höchstem Niveau.

Mit der Komposition „A Half Century Fanfare“ wurde es eröffnet. Dann wurden Stücke wie „Symphonic Metamorphosis“ von Philip Sparke und

„Share My Yoke“ von Ivor Bosanko dargeboten. Der wunderschöne Hymnus des letztgenannten Werkes wurde vom Flügelhornsolisten Benedikt Fehringer gekonnt dargeboten und vom Publikum mit lautstarkem Applaus honoriert.

Danach spielte das SBO Retz zwei Kompositionen, die für ein nächstes großes musikalisches Ziel, einen weiteren Meilenstein des Orchesters, vorbereitet werden. Im kommenden Ok-

tober wird es sich beim Höchststufentwettbewerb in Grafenegg dem Urteil einer internationalen Jury stellen. Als Selbstwahlstück wird „Praise Jerusalem“ von Alfred Reed gespielt. Die sicherlich herausforderndste Komposition des Konzertes war „Ceremonial“ (Pflichtstück) vom spanischen Komponisten Ferrer Ferran. Mit der Komposition „Adai, Adai“ von Siegmund Andraschek wurde das Konzert beendet.

Blasmusikzentrum Schloss Zeillern wird vom Land Niederösterreich weiterentwickelt

„Wir wollen im Schloss Zeillern ein musikalisches Bildungszentrum etablieren. Die Blasmusik ist ein wesentlicher Teil der niederösterreichischen Landesidentität. Den Dreh- und Angelpunkt der Blasmusik in Niederösterreich bildet schon heute das Schloss Zeillern, das wir nun weiter ausbauen wollen. Es hat sich zu einem Kompetenzzentrum mit überregionaler Bedeutung entwickelt, welches aus der Kulturlandschaft unseres Bundeslandes nicht mehr wegzudenken ist. Um die Musikschaffenden in Niederösterreich weiter zu stärken, wollen wir den Standort nicht nur sanieren, sondern auch ausbauen“, erklärt Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

„Mit dieser Initiative wird für unsere Musiker und unsere Musikerinnen ein modernes und sehr funktionales Schulungszentrum für die kommenden Jahrzehnte geschaffen. So werden die perfekten Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Blasmusik gegeben sein“, freut sich auch NÖBV-Landesobmann Bernhard Thain.

Das Schloss Zeillern ist seit 1988 Sitz und Ausbildungsstätte des NÖBV. Um es als musikalisches Bildungszentrum Niederösterreichs zu positionieren, sind diverse Bauvorhaben notwendig, darunter der Zubau eines Veranstaltungssaales und Umbauarbeiten für neue Schulungs- bzw. Probenräume.



Bernhard Thain, NÖBV-Landesobmann, Wolfgang Zeiner, Vizebürgermeister Zeillern, Friedrich Pallinger, Bürgermeister Zeillern, Anna Waser, Gemeinderätin Zeillern, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Michaela Hinterholzer, Bürgermeisterin Oed-Oehling, LAbg. Anton Kasser, Martin Lammerhuber, Geschäftsführer Kultur.Region.Niederösterreich

Foto: N.K. Filzweiser



Von Meisterhand gefertigt

B-Tenorhorn 47WL4

„Böhmische Liebe“ (Modell Loimayr)



Neben seinem erhabenen Klangvolumen ist für das neue Tenorhorn 47WL4 „Böhmische Liebe“ das Spiel mit optischen Gegensätzen charakteristisch: Die gebürstete Oberfläche des Korpus und das polierte Schallstück machen das Instrument zu einem absoluten Blickfang.

Eine Besonderheit stellt das 4. Ventil des Tenorhorns dar, das sowohl von links wie auch von rechts bedienbar ist. Der optimal abgestimmte Mensurverlauf und die 4-ventilige Zylindermaschine „Modell Loimayr“ garantieren dem Tenorhornisten eine gleichmäßige und leichte Ansprache sowie eine erstklassige Intonation in allen Registern.

Erlebe die Perfektion!

Miraphone eG · Traunreuter Str. 8 · 84478 Waldkraiburg · www.miraphone.de



Bläserakademie im November

Aus der Praxis – für die Praxis Was wir von der Psychologie lernen könn(t)en ...

Rainer Holzinger hält für den Blasmusikverband seit vielen Jahren immer wieder Vorträge und Seminare zu diversen Fragestellungen, frei nach dem Motto „Gewusst wie – theoretisches Wissen schafft praktische Kompetenz“.

Bei unserem Seminar „Was wir von der Psychologie lernen könn(t)en ...“ wird er über den Umgang mit schwierigen Situationen (Demotivation und Konflikt) referieren, aber auch essenzielle entwicklungspsychologische Ansätze auf humorvolle Weise darstellen. Zum Thema „Führen“ steht auch die Selbstführung auf dem Programm. Als Basis für alles Zwischenmenschliche darf die „Kunst der adäquaten Kommunikation“ nicht fehlen: Aspekte der Beziehungskompetenz im Dienst der (musikalischen) Gemeinschaft.



Rainer Holzinger

Aus der Praxis – für die Praxis
Was wir von der Psychologie lernen könn(t)en ...
Sa., 11. November 2023
8.30 bis 13.00 Uhr
Referent: Rainer Holzinger
JUFA Spital am Pyhrn

Mitglieder finden und binden Ideen zur Mitgliederwerbung (aktive Musiker*innen)

Die Suche nach neuen Mitgliedern kann eine aufregende, aber auch eine herausfordernde Aufgabe sein. Denn die Zusammensetzung der einzelnen Musiker*innen ist für den Erfolg und die Harmonie der musikalischen Zusammenarbeit entscheidend. Zur Mitgliederwerbung gehört nicht nur die konzeptionelle Jugendarbeit. Konzepte der Erwachsenenbildung und Ideen, wie wir ausgebildete Musiker*innen für unseren Musikverein gewinnen können, sind ebenfalls wichtig. Warum dazu eine gesunde Selbstreflexion und innovative Konzepte benötigt werden, erklärt uns Alexandra Link in diesem Online-Seminar. Keine Sorge, das ist kein automatisiertes Webinar. Alexandra Link wird genügend Möglichkeiten bieten, miteinander in Austausch zu kommen und die wichtigsten Fragen zu beantworten. Interaktive Elemente werden zur Kommunikation in der Online-Situation beitragen.



Alexandra Link

Mitglieder finden und binden
Ideen zur Mitgliederwerbung (aktive Musiker*innen)
Di., 14. November 2023
19.00 bis 21.00 Uhr
Webinar
Referentin: Alexandra Link

Vereinsversicherungen – Bewährtes und Neues

Versicherungen sind unverzichtbar, um finanzielle Sicherheit in unerwarteten Situationen zu gewährleisten. Sie bieten Schutz für Instrumente, Ausrüstung und Haftpflichtansprüche und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikominimierung, damit wir uns auf das Wesentliche konzentrieren können – die Musik. Dabei suchen wir nach Möglichkeiten des Versicherungsschutzes für Musikvereine und wissen oft gar nicht, dass es das alles bereits gibt.

Wussten Sie zum Beispiel schon, dass der ÖBV für alle Funktionär*innen eine D&O-Versicherung abgeschlossen hat? Nein. Dann ist dieses Seminar genau richtig. Seit mehr als 30 Jahren gibt es bereits eine Zusammenarbeit zwischen dem Österreichischen Blasmusikverband und der Allianz Versicherung AG, innerhalb derer verschiedene Versicherungspakete angeboten werden. Werner Krafka wird uns diese gemeinsam mit Sarah Freund vorstellen.



Werner Krafka,
Sarah Freund

**Vereinsversicherungen –
Bewährtes und Neues**
Mo., 20. November 2023
19.00 bis 21.00 Uhr
LMS Wels
Referent*innen:
Werner Krafka, Sarah Freund

blaeserakademie.ooe-bv.at



Der Seminarzyklus 2023/2024 bietet ein besonders vielseitiges und breites Angebot!



SALZBURG

Salzburger Blasmusikverband
Zugallistraße 12, 5020 Salzburg, Tel. 0662/8042-2614

Redaktion: Karina Eppenschwandtner
presse@blasmusik-salzburg.at www.blasmusik-salzburg.at



Biosphären Blasorchester LuNo Winds

Blasmusik auf höchster Stufe

■ Interessierte Zuhörer*innen konnten ein Konzert der Superlative genießen: Das Biosphären Blasorchester LuNo Winds (Leitung: Landeskapellmeister Roman Gruber) und das Salzburger Landesblasorchester (Leitung: Gregor Kovačič) spielten ein Gemeinschaftskonzert, das sich sehen und hören lassen konnte. In der Carinthischen Musikakademie in Ossiach und im Orchesterhaus des Mozarteumorchesters Salzburg konzertierten die beiden Orchester auf höchstem Niveau. Im ersten Teil des Abends erklang das LuNo Winds Orchester mit dem Konzertmarsch „Paradigma“

des Lungauer Komponisten Simon Zaller, welcher das Flügelhornsolo selbst darbrachte. Als weiterer solistischer Höhepunkt stand Markus Mayer, Lehrer am Musikum Tamsweg und Substituiertätigkeiten bei den Wiener Philharmonikern sowie an der Grazer Oper, mit der Trompete im Rampenlicht beim Werk „Trumpet Town“ von Otto M. Schwarz. Anschließend brillierte Matej Dzido am Klavier bei „Concerto for Piano“ von Daniel Muck. Das Ende des ersten Konzertabends wurde mit dem grandiosen symphonischen Werk „El Arca de Noé“ („Die Arche Noah“) von Óscar

Navarro, einem spanischen Komponisten, eingeleitet. Den zweiten Teil des Abends gestaltete das Salzburger Landesblasorchester mit der Uraufführung von „VerFORMEN“, einem Werk von Karim Zech, einem talentierten jungen Komponisten aus Salzburg. Das Abschlussstück „Poema Alpestre“ von Franco Cesarini beendete den fulminanten Blasmusikabend. Ein herzlicher Dank gilt den Biosphärenparks Lungau und Nockberge sowie dem Salzburger und dem Lungauer Blasmusikverband.

Florian Ernst



QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ

Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com



MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Klangwolke bei der Blasmusik- und Volkskulturwallfahrt nach Mariazell

■ Am 23. und 24. September wurde der steirische Wallfahrtsort Mariazell in eine Klangwolke gehüllt: Rund 1.000 begeisterte Musiker*innen, Sänger*innen und Volkstänzer*innen feierten gemeinsam die steirische Blasmusik und Volkskultur.

Veranstaltet wurde diese Wallfahrt, die in dieser Form bereits zum vierten Mal durchgeführt wurde, vom Steirischen Blasmusikverband in Kooperation mit dem Chorverband Steiermark, dem Steirischen Volksliedwerk, dem Trachtenverband Steiermark und

der Volkskultur Steiermark GmbH. Die Vielfalt von Blasmusik und Volkskultur war im Festprogramm zu spüren. Platzkonzerte gab es auf dem Mariazeller Hauptplatz zum Auftakt am Samstag: Chöre, Blasmusikkapellen und Tanzgruppen aus allen Teilen der Steiermark präsentierten dort ab 13 Uhr ihr Können. Der anschließende sternförmige Einmarsch der Blasmusikkapellen aus drei Richtungen zum Vorplatz der Basilika bot einen besonderen Genuss, der in einem gemeinsamen Großkonzert im wunderbaren

Ambiente vor der Basilika gipfelte. Seinen Abschluss fand der Samstag in einer Abendmesse mit Bischof Wilhelm Krautwaschl. Mit einem Festgottesdienst am Sonntagvormittag, zelebriert von Superior Pater Michael Staberl, der musikalisch vom Orchester der Landesjugendblasorchester-Akademie Steiermark sowie von mehreren Chören umrahmt wurde, fand die Blasmusik- und Volkskulturwallfahrt 2023 in der Basilika einen würdigen Abschluss.

Elke Höfler



Musikbegeisterte
vor der Basilika



Aktive Teilnehmer*innen vor dem Workshoporchester

Die Steiermark dirigiert mit Thomas Doss

■ Ende September trafen sich in Leoben Interessierte zu einem Dirigierworkshop mit Thomas Doss. Der neue steirische LKpm. Peter Mayerhofer konnte rund 75 passive Teilnehmer*innen aus der gesamten Steiermark im Live Congress Leoben begrüßen.

Vier aktive Teilnehmer*innen konnten mit dem Workshoporchester der Werkskapelle voestalpine Donawitz ihr Wissen und ihr Können gleich mit

den Musiker*innen unter der Anleitung von Thomas Doss unter Beweis stellen. Auf dem Programm standen praktische sowie theoretische Tipps für alle anwesenden Dirigierenden. Der Workshop bestand aus mehreren Werken: „5 Tantum Ergo“, „Colors of Unity“ und „Out of Space“ von Thomas Doss wurden von den Teilnehmer*innen vorbereitet und in ihren unterschiedlichen Facetten erarbeitet.

Der dirigiertechnische Zugang, die Analyse der Werke und die Besprechung des Gelernten standen dabei im Fokus. Thomas Doss führte auf charmante Weise durch den Tag. Für alle Anwesenden war es ein spannender, intensiver und ereignisreicher Workshop in entspannter Atmosphäre.

*Kathrin Wagner-Hänsler,
Elke Höfler*

Neuer steirischer Landeskapellmeister

■ Ende September 2023 kam es im Steirischen Blasmusikverband zu einem Wechsel in der musikalischen Leitung. Der langjährige Landeskapellmeister Manfred Rechberger hatte sich aus persönlichen Gründen entschieden, aus dem Landesvorstand auszuscheiden und den Taktstock seinem Stellvertreter Peter Mayerhofer zu übergeben.

Peter Mayerhofer

Musikschuldirektor Peter Mayerhofer wurde 1986 in Rottenmann in eine Musikerfamilie hineingeboren. Seinen ersten Musikunterricht erhielt er mit sechs Jahren an der Musikschule Paltental, 2001 wechselte er an das Johann-Joseph-Fux-Konservatorium Graz, später an die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Nach seiner Zeit in der Militärmusik Steiermark schloss er das Konzertfach Schlagwerk und sein Lehramtsstudium ab.

Konzertreisen führten ihn u.a. nach Kroatien, Italien, Deutschland und sogar nach Mumbai, wo er ein Mitglied des Symphonieorchesters von Indien war. Von 2010 bis 2015 war er ein fixer



Peter Mayerhofer

Orchestermusiker an der Oper Graz und konzertierte u.a. mit der Volksoper Wien, Recreation Graz, dem Wiener Jeunesse Orchester und der Austrian Brass Band. Seit 2009 unterrichtet er am Stiftsgymnasium Admont,

seit 2010 am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium und seit 2013 an der Musikschule Paltental, deren Leitung er mittlerweile übernommen hat, als Lehrer am Schlagwerk.

Elke Höfler



TIROL

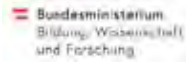
Blasmusikverband Tirol

Haus der Musik, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0650/3323493

Redaktion: Judith Haaser

redaktionbit@blasmusik.tirol

www.blasmusik.tirol



BLASMUSIK
VERBAND
TIROL

Blasmusik – Impulse 2023

Samstag, 4. November 2023

9:00 bis 16:00 Uhr

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal

Zielgruppe:
Kapellmeister:innen,
Obleute, Jugend-
referent:innen,
Konzertmoderator:innen,
Klarinettist:innen,
alle Interessierten



Im November findet wieder der traditionelle Weiterbildungstag des Blasmusikverbandes Tirol statt – unter dem neuen Namen „Blasmusik-Impulse“. Früher war er nur für Kapellmeister*innen, nun ist der Tag inhaltlich weiter gefasst. Die Themen sind heuer Konzertmoderation und Orchesterpraxis. Der Instrumentenschwerpunkt liegt diesmal auf der Klarinette. Außerdem wird Toni Innauer zu Motivation und Teambuilding referieren sowie Denkansätze bzw. Impulse zu Führungskompetenz und Teamentwicklung im Spannungsfeld zwischen Innovationsbereitschaft und Tradition erläutern.

Am Nachmittag geht es mit Workshops, die mit Anmeldung besucht werden können, weiter. BVT

Alle weiteren Infos und Details zum Programm:
www.blasmusik.tirol



Silbernes
 VBV-Ehren-
 zeichen
 für 25 Jahre

Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Dornbirn

Am 16. September fand der Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Dornbirn im Saal Dorfmitte in Kolbach statt. BezObm. Christoph Märk und LObm. Wolfram Baldauf durften an diesem Abend Ehrungen durchführen. Das Ensemble „brass & drums“ der Gemeindemusik Götzis umrahmte den Ehrungsabend musikalisch. Der Vorarlberger Blasmusikverband gratuliert allen Geehrten und bedankt sich

bei der Bezirksleitung für die tolle Organisation des Ehrungsabends.

Die Geehrten

Silbernes VBV-Ehrenzeichen (25 Jahre): Martina Feistenauer (Bürgermusikverein Mäder 1900), Eva-Maria Grellet und Anita Hämmerle (Musikverein Lustenau), Angela Kathan (Musikverein Harmonie Altach), Tobias Lenz (Stadt-

musik Dornbirn), Stephanie Schwen-

Silbernes VBV-Kapellmeister-Ehrenzeichen mit Kranz (20 Jahre): Christian Schiestl (Musikverein Dornbirn-Rohrbach).

Goldenes VBV-Ehrenzeichen (40 Jahre): Jürgen Waibel (Bürgermusik Hohenems 1821), Harald Kraft (Musikverein Dornbirn-Rohrbach).

Goldene VBV-Ehrenspange (50 Jahre): Martin Schelling (Bürgermusik Lauterach), Klaus Ellensohn (Gemeindemusik Götzis 1824).

Goldene VBV-Ehrenspange mit Kranz (60 Jahre): Lorenz Forti (Musikgesellschaft Dornbirn-Hatlerdorf).

Goldene VBV-Ehrenspange mit Kranz (70 Jahre): Wilhelm Schwendinger (Musikgesellschaft Dornbirn-Hatlerdorf).

ÖBV-Verdienstmedaille (in Silber): Sandra Bayr (Bürgermusik Lauterach).

ÖBV-Verdienstkreuz (in Silber): Lothar Hinteregger (Bürgermusik Lauterach).



Die Geehrten mit BezObm. Christoph Märk, LKpm. Helmut Geist und LObm. Wolfram Baldauf



Bezirksjugendblasorchester 2023

Das Projekt Jugendblasorchester Bregenzerwald fand in diesem Jahr bereits zum dritten Mal statt. Es trafen sich wieder viele motivierte Instrumentalist*innen aus dem Bregenzerwald zum gemeinsamen Musizieren. Die musikalische Gesamtleitung übernahm wieder Benjamin Markl. Die Teilnehmer*innen erhielten bereits im Vorfeld die Noten. Vom Donnerstag, 14. September, bis zum folgenden Sonntag fanden dann Gesamtproben in Au statt. Schon zuvor wurde das herausfordernde Programm in Registerproben fleißig geübt.

Heuer nahmen 66 Jugendliche und jung gebliebene Musiker*innen aus 17 Vereinen am Projekt teil. Am Sonntag, 17. September, wurde dann zum großen Abschlusskonzert eingeladen. Auf dem Programm standen die Stücke „Hypernikon“, „Second Suite for Band“, „Sheltering Sky“, „Fusion Factory“ und „Arabesque“.

Es ist erstaunlich, was die Jugendlichen mit ihrem Einsatz und ihrer Motivation in so kurzer Zeit auf die Beine stellten. Besonders schön war, dass sich das Jugendorchester am Sonntagabend vor einem großen Publikum präsentieren

konnte. Die Besucher*innen honorierten das hervorragende Musizieren der Jugendlichen mit viel Applaus.

Ein großes Danke gilt der Bürgermusik Au, welche ihr Probenlokal und ihr gesamtes Schlagzeug zur Verfügung gestellt hat.

Bezirksjugendreferent Reinhard Fetz und seine Stellvertreterin Lina Bilgeri haben wieder viel Zeit und Energie in das Projekt investiert. Wir möchten ihnen auf diesem Weg nochmals gratulieren und uns für ihre hervorragende Arbeit bedanken.

ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag,
jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“,
Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm,
Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ –
Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich –
jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr,
Gestaltung und Moderation: Martina Kohlmann und
Hermann Pumberger

Salzburg: Montag bis Donnerstag, 18 Uhr: „Guat auf'legt“ – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur,
vielfach aus der Blasmusik; 20 Uhr: „Musikanten spielt's auf“, „Blasmusik spezial“, „Mundart spezial“ oder
„Chormusik spezial“

Mittwoch, 20 Uhr: „Gern no amoi g'hört“ – Schätze aus dem Salzburger ORF-Archiv
Freitag, 18 Uhr: „Guat auf'legt Wunschsending“ – Ihre Lieblingsvolksmusik in Radio Salzburg
Sonntag, 6 Uhr: „Da bin i dahoam“ oder „Über d'Alma“; 11 Uhr: „Radio-Frühshoppen“ aus den Bundesländern
Feiertag, 6 Uhr: „Feiertags in aller Fruah“
Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen: Rupert Brandstätter, Conny Deutsch,
Alexander Holzmann, Eva Köck, Caroline Koller, Michael Lindinger, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und
Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel



50 Jahre Blasmusik Don Bosco Neuerdberg: Eine Reise durch die Zeit!

■ Nach dem Jubiläumskonzert im Frühjahr dieses Jahres beschenkte die Blasmusik Don Bosco Neuerdberg sich und ihre Fans am 16. September anlässlich des 50-jährigen Bestandsjubiläums mit einem Hoffest in der Pfarre Neuerdberg. Die zahlreichen Gäste – darunter auch einige ehemalige Musikkolleg*innen – erwartete sowohl ein musikalischer als auch ein kulinarischer Genuss. Die Musiker*innen der Kapelle eröffneten die Veranstaltung mit einem kleinen

Platzkonzert. Die Blasmusik St. Georg Kagran, der MV Eibesthal sowie eine „Kleine Partie“ der Blasmusik Don Bosco Neuerdberg gestalteten den Nachmittag und den Abend musikalisch. Schmankerl vom Grill und Fassbier wurden von den Besucher*innen begeistert angenommen. Eine Fotopräsentation gestattete den Gästen einen Einblick in die „Reise durch die Zeit“, um so ein Bild über die Entstehung und das Wirken der Kapelle zu bekommen.

Höhepunkt der Veranstaltung war ein Zusammenspiel der drei Kapellen gemeinsam mit Musiker*innen befreundeter Musikvereine. Zu späterer Stunde wurde im Theatersaal des Salesianum weitergefeiert. Das Brassquintett „Frech's Blech“ sorgte mit gewohnt schwungvoller Musik für beste Stimmung. Das Fazit der Veranstalter*innen: Es war ein tolles Erlebnis und ein rundum gelungenes Fest!

Renate Bruner

Akademische Bläserphilharmonie Wien: Saisonauftakt

■ Im Rahmen der „Classics Konzerte“ gastierte die Akademische Bläserphilharmonie Wien unter dem Dirigat von Andreas Simbeni am 10. Oktober in der Montanstadt Leoben. Nach einer energischen Eröffnung mit der „Festive Overture“ von Schostakowitsch steuerte das Orchester das Publikum getreu dem Motto „... of a Journey“ mit Francis McBeth's klangmalerischer Vertonung des Romans „Moby

Dick“ – „Of Sailors and Whales“ – auf Hohe See. In virtuose Sphären führte Konzertmeisterin Stephanie Zlabinger beim facettenreichen Klarinettenkonzert von Artie Shaw, bevor sich in Maslankas 7. Symphonie die musikalische Gewandtheit des gesamten Orchesters entfaltete. Seine Reise setzt das Orchester am 25. November mit einem Konzert im Großen Saal des Wiener Musikvereins

fort. Stimmgewaltig unterstützt von 250 Kindern aus Wiener Chören, erklingen zunächst hochwertige Originalkompositionen von David Maslanka, Frank Ticheli und Thomas Doss. Literarischer Boden wird mit der Gedichtvertonung „Symphonie der Lieder“ für Sologesang, Kinderchor und Blasorchester von Johan de Meij betreten.

Anna Holzmann



Symphonie der Lieder
Akademische Bläserphilharmonie Wien

25. November

Großer Saal, Wiener Musikverein
Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien

Karten:
www.blaeserphilharmonie.at/#aktuelles





Fotos: BubuDujmic

Kaiser Wiesen mit Blasmusik aus Wien und den Bundesländern

Fast drei Wochen lang stand der Wiener Prater ganz im Zeichen der Kaiser Wiesen, Österreichs größtem Oktoberfest. Ein abwechslungsreiches und prominent besetztes musikalisches Programm ließ die Herzen aller Kaiser-Wiesn-Besucher*innen höher schlagen. Die Bandbreite reichte von stimmungsvoller Partymusik über traditionelle Volks- und Blasmusik bis hin zur Schlagermusik.

Eröffnet wurde diese Veranstaltung im Beisein von viel Prominenz mit einem fulminanten Festzug vom Schweizerhaus zum Festgelände und mit viel Blasmusik.

Neben dem Gösler Musikverein konzertierten an diesem Eröffnungstag hoch motiviert die Polizeimusik Wien und die Post und Telekom Musik Wien. Am Schlußtag blieb dann niemand mehr auf den Bänken sitzen, als das Nachwuchsorchester der Musikschule St. Barbara das Wiesbauer-Zelt so richtig zum Vibrieren brachte. Großartig, wie die jungen Musiker*innen ihr Können präsentierten.

Bei diesem Fest wurde abermals unter Beweis gestellt: Blasmusik verbindet, ein Fest für Generationen und ein Tag voller Lebensfreude!

Michael Foltinowsky



Foto: Stefan Diesner

Musikalische Schätze Altösterreichs

Sommerschlosskonzerte vor Schloss Belvedere und Schloss Schönbrunn 2023

Anlässlich der großen Feierlichkeiten 2023 zu „300 Jahre Schloss Belvedere“ wandelten die Original Hoch- und Deutschmeister auf historischen Spuren von Prinz Eugen und präsentierten eine Sommerschlosskonzertreihe vor den Schlössern Belvedere

und Schönbrunn, die unter dem Motto „Musikalische Schätze Altösterreichs“ stand.

Sie sollte die friedliche Kraft der Musik hervorstreichen, aber auch den einst stattgefundenen regen national-internationalen Austausch auf musi-

kalischer Ebene. Im Zuge des Konzertes vor dem Schloss Belvedere wurde auch unser Fahnenträger i. R. und ehemaliges Vorstandsmitglied Dieter Winkler für seine langjährige Tätigkeit für die Original Hoch- und Deutschmeister geehrt.

Diese Veranstaltungen fanden dank der Förderung der Stadt Wien Kultur (MA 7) und mit freundlicher Genehmigung der Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. (SKB) und der Österreichischen Bundesgärten statt.



Die Original Hoch- und Deutschmeister:
www.deutschmeister.at

facebook.com/Deutschmeister.at
instagram.com/originalhochunddeutschmeister

TIPP: Das nächste Konzert in Wien: 14. Jänner 2024 um 17.00 Uhr in der VHS Döbling, 1190 Wien.

Foto: Hannes Hochmuth

Sympathische Geburtstagsfeier der Jugendharmonie Eschen

■ Mit einem sehr ansprechenden Konzertabend feierte die Jugendharmonie Eschen am 16. September ihr 50-jähriges Bestehen.

Der aus allen Nähten platzende Eschner Gemeindesaal war der Schauplatz einer sympathischen Geburtstagsfeier mit vielen Musikfreund*innen aus dem ganzen Land. Die Höhepunkte waren die Präsentation des Jubiläumsbuches und das gemeinsame Konzert von über 40 Ehemaligen zusammen mit der Jugendmusik und dem Jugendensemble Eschen.

Der Konzertabend riss das Publikum von den Stühlen. Stürmischer Applaus für eine sich bestens präsentierende Jugendharmonie und für die gemeinsam mit ehemaligen Mitgliedern vortragenen Musikstücke war der verdiente Lohn für den von langer Hand vorbereiteten Anlass.



Jubiläumsbuch

Ab dem Frühjahr 2022 trafen sich im Auftrag der Harmoniemusik Eschen regelmäßig ausgewählte ehemalige Mitglieder der Jugendharmonie, Mitglieder des Vereinsvorstandes und das Redaktionsteam, um Protokollbücher und Fotoalben im Archiv zu wälzen. Anschließend fassten sie die Vereinsgeschichte in 17 Kapiteln zusammen. Sie widmen sich der Gründung, den ersten Jahren, den guten Seelen der Jugendharmonie sowie

den Höhepunkten im Jungmusikantenleben, beispielsweise den Jugendmusiktreffen in Wien und den Ausbildungslagern der Region. Zahlreiche Bilder illustrieren die fünf Jahrzehnte der Jugendharmonie. Eine Chronik mit den Namen aller Mitglieder bzw. Funktionär*innen und vielen weiteren Informationen sowie Gratulationen von Fürstenthaus, Gemeindevorsteher Tino Quaderer, Regierung und Blasmusikverband runden das gelungene Werk ab.

Egon Gstöhl



Fotos: Corina Meier



**Mundstückbau
Bruno Tilz**

Unser *Service*
Kompetente Beratung

* persönlich im Haus
nach Terminvereinbarung
* per Email
anhand Foto/Videoanalyse

65 Jahre Erfahrung

Für Ihren Erfolg.





HANDWERKS *Kunst*

www.mundstueckbau-tilz.de

Mundstückbau Bruno Tilz • 91413 Neustadt/Aisch • Tel: 09161-3370 • info@mundstueckbau-tilz.de

IMPRESSUM Verlag, Produktion, Abo und Inserat: tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart, Tel.: 05/7101-200, office@tuba-musikverlag.at
Chefredakteur: Rainer Schabereiter
Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November entgegengenommen. Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-
Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal
Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.
Mitarbeiter der Länderteile: Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Gerald Prüller (NÖ), Nico Spertl (OÖ), Karina Eppenschwandtner (S), Elke Höfler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)
RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.
Herstellungsort: Mattersburg | Grafik: tuba-musikverlag gmbh

Kleiner Anzeiger **BIRKHAHNSTÖSSE**
(ganze oder halbe) zu verkaufen.
Tel. 03622 55241, ab 18 Uhr



Eine Freundschaft über die Grenze hinweg

Freundschaftstreffen Pustertal-Osttirol

■ Anfang Oktober hat der Musikbezirk Lienzer Talboden die Funktionär*innen der Blasmusikbezirke des Pustertals und Osttirols zum traditionellen Freundschaftstreffen eingeladen.

Seit 1981, als eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit weitaus schwieriger und umständlicher war als heute, treffen sich die Funktionär*innen der vier Blasmusikbezirke von der Mühlbacher Klause bis zum Kärntner Tor alle zwei Jahre in geselliger Runde, um sich kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Das „Süd-Osttiroler Blasorchester 40+“, das im Dezember 2022 bereits seine dritte Auflage erlebte, ist bislang die musikalische Krönung dieser jahrzehntelangen Freundschaft über die Grenze hinweg. Aber auch viele Kontakte zwischen Pustertaler und Osttiroler Kapellen sind die Früchte daraus.

Die Südtiroler und die Osttiroler Funktionär*innen mit ihren Partner*innen trafen sich auf Schloss Lengberg in Nikolsdorf. Beim anschließenden Mittagessen im „Dolomitengolf Resort“ in Lavant gab es genügend Gelegenhei-



Franz Lackner (Dritter von links), Ehrenkapellmeister des Musikbezirkes Iseltal, war schon beim ersten Treffen 1981 dabei – im Bild mit Klaus Köck (rechts neben ihm), dem ehemaligen langjährigen Obmann des Musikbezirkes Lienzer Talboden (1993 – 2013), und den Bezirksobmännern (v. l.) Otto Trauner (Pustertal-Oberland), Johann Hilber (Pustertal), Andreas Berger (Iseltal) und Johannes Nemmert (Lienzer Talboden).

ten zum Erfahrungsaustausch: „Wir kochen alle nur mit Wasser“, brachte es Johannes Nemmert, Obmann des Musikbezirkes Lienzer Talboden, auf den Punkt. Daher sei es wichtig, über die Bezirks- und die Landesgrenzen hinauszuschauen. Johann Hilber, Bezirksobmann des Pustertales, bedankte sich für die Einladung und die Gastfreund-

schaft. Zum Abschluss durften sich Gastgeber und Gäste noch am Abschlag des 36-Loch-Golfplatzes versuchen, eines der schönsten Golfplätze Österreichs: „Auf ein Wiedersehen in zwei Jahren im Pustertal.“

Stephan Niederegger



Im Schloss Lengberg bei Nikolsdorf trafen sich die Funktionär*innen der vier Blasmusikbezirke des Pustertals und Osttirols zum traditionellen Freundschaftstreffen.

88 Musikkapellen gibt es von der Mühlbacher Klause bis zum Kärntner Tor.

Der Bezirk Bruneck zählt

54 Pustertaler Musikkapellen.

Die **34** Osttiroler Musikkapellen sind in den Musikbezirken **Lienzer Talboden** (15), **Iseltal** (9) und **Pustertal-Oberland** (10) organisiert.

BÄRENSTARKER KLANG MIT TIEFGANG



„Little Bear“ Bb-Tuba

- kompakte Bauart
- 4 Zylinderventile
- Neusilber Mundrohr
- Neusilber Außenzüge
- verstellbarer Daumenhalter
- Bohrung 1.-3. Ventil: Ø 18,00 mm, 4. Ventil: Ø19,00mm
- Schallbecher Ø 380 mm, Höhe: 800 mm
- Gewicht: 7,20 kg
- Klarlack lackiert
- inkl. Mundstück und Gigbag

1.798,-€



BUFFET CRAMPON
EXKLUSIVER PARTNER



winter woodstock der Blasmusik

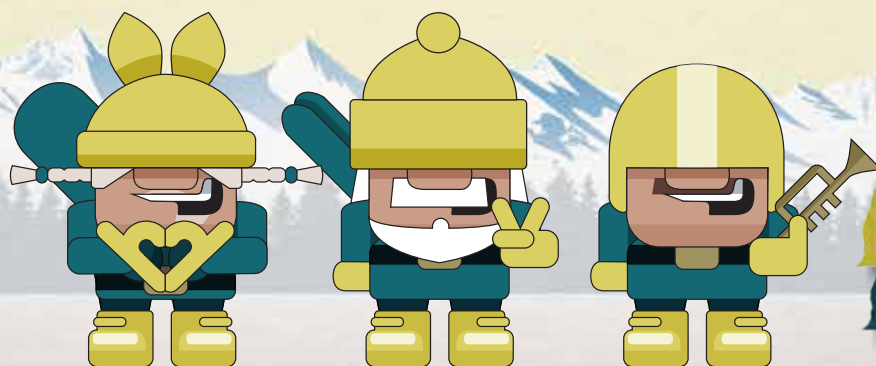
22.-24.03.2024 | BRIXEN | KIRCHBERG | WESTENDORF

- UNSER MUSIKALISCHES AUFGEBOT -



FOLKSHILFE

**KAPELLE JOSEF MENZL * KAISER MUSIKANTEN
DA BLECHHAUF'N * WÜDARAMUSI * ALPENBLECH
VOIXBRADLER * MUSIKATZEN * OBERMÜLLER MUSIKANTEN
BRADLBERG MUSIG * BERTHOLD SCHICK & SEINE ALLGÄU6
DIE SCHLENKERER * BOSSTROMPETN MUSI
HINTERBERGER SOATNMUSI * EGERANKA
SUNNSEIT BRASS * PANZLMUSIG
UND VIELE MEHR**



**TICKETS ONLINE
FESTIVALLPASS NUR € 119,-
WINTERWOODSTOCK.AT**

bri-ental
brixen.kirchberg.westendorf

KitzSki

SkiWelt
ALLGÄUER ALPEN
IRRSINGING GRASS

ORF T

**Kronen
Zeitung**

Sieger!

skruf

Raiffeisen